

**HV.
H.Bav.
671**

HV.

H. Bav. 671

Die
Römischen Strindenkämer,
Inschriften und Gefäßstempel

im

Maximilians-Museum zu Augsburg,

beschrieben

von

M. MEZGER,

k. Studienlehrer und Conservator des römischen Antiquariums.

Mit 2 lithographischen Beilagen.



Augsburg.

Druck der Ph. J. Pfeiffer'schen Buchdruckerei,

1862.

1862

Ständigen Ausschusses

der Provinzial-Verwaltung

in

Maximilians-Museum zu Augsburg



Beschreibung

von

M. WEXLER

Mit 2 lithographischen Beilagen

1862

Augsburg

Verlag des P. J. Pfeiffer, neben Buchdruckerei

1862

Der

zu Augsburg vom 24. — 27. September 1862 tagenden

**Versammlung deutscher Philologen
und Schulmänner**

im Namen und Auftrage

des

historischen Kreisvereines von Schwaben
und Neuburg

gewidmet.

V o r w o r t.

Als der historische Kreisverein von Schwaben und Neuburg mich beauftragt hatte, in seinem Namen die im September zu Augsburg tagende Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner zu begrüßen, und ich mit mir zu Rathe ging, was ich wohl den werthen und gelehrten Gästen am besten als *ξένιον* bieten möchte, schien mir keine Gabe zweckmässiger, als die eines Wegweisers gerade durch denjenigen Theil unserer Sammlungen, der hauptsächlich die Aufmerksamkeit und das Interesse des Philologen in Anspruch zu nehmen geeignet ist.

In dieser Wahl bestärkte mich ausserdem noch die Erwägung, dass ich auf diese Weise zugleich den Anfang zu der Erfüllung eines oftmals von den Mitgliedern und Freunden unseres Vereines ausgesprochenen Wunsches nach der Publication eines kritischen Kataloges unserer in einzelnen Theilen nicht unbedeutenden Sammlungen machen konnte; denn bisher war, wenn man von den Zusammenstellungen des um unsern historischen Verein hochverdienten verlebten Regierungsdirectors v. Raiser absieht, dieser Wunsch ein *pium desiderium* geblieben. Die Zusammenstellungen v. Raiser's aber haben einerseits durch den seitherigen Zuwachs unserer Sammlungen an Vollständigkeit und durch die im Jahre 1855/56 vorgenommene Transferirung und veränderte Aufstellung der Sammlungen

im Maximilians-Museum an practischer Brauchbarkeit eingebüsst, andererseits bedürfen sie in sachlicher Beziehung vielfach der kritischen Sichtung und Berichtigung. Namentlich gilt dieses von der Erklärung der römischen Steindenkmäler und Inschriften.

Indem ich nun die vorliegende Schrift über „die Römischen Steindenkmäler, Inschriften und Gefässstempel im Maximilians-Museum in Augsburg“ der Oeffentlichkeit und insbesondere den verehrlichen Theilnehmern der Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner mit der Bitte um eine freundliche und nachsichtige Aufnahme derselben übergebe, erlaube ich mir, dieselbe mit einigen erläuternden Bemerkungen zu begleiten.

Was zunächst die bei der Verzeichnung der Denkmäler eingehaltene Reihenfolge betrifft, so ist mir dabei der hodegetische Zweck dieser Schrift massgebend gewesen. Demgemäss habe ich, von einer Scheidung der Monumente in Schrift- und Bildmale, in ganze und fragmentarische etc. absehend, dieselben vielmehr nur nach drei Hauptabtheilungen:

- 1) in historische Denkmäler, denen ich zugleich die architectonischen Fragmente beigeordnet habe,
- 2) in Denkmäler zur Ehre der Götter und
- 3) in Grabdenkmäler

gesondert, und möglichst diejenige Reihenfolge auch in dem Verzeichnisse beibehalten, in welcher die Monumente selbst im Museum aufgestellt sind. Um in den wenigen Fällen, in welchen ich genöthigt war, von derselben abzuweichen, das Auffinden der Monumente im Museum sowohl, als in dem Verzeichnisse, zu erleichtern, ist dieser Schrift der numerirte Grundriss der Halle des Museums, in welcher dieselben aufgestellt sind, beigegeben, im

Museum selbst aber jedes Monument mit der betreffenden Chiffre und Zahl versehen worden.

Bei der Beschreibung der Monumente, welche ich sämmtlich einer wiederholten sorgfältigen Untersuchung unterzogen habe, habe ich mich darauf beschränkt, die wesentlichen Merkmale derselben in ihrem jetzigen Zustande zu verzeichnen und eine kurze Geschichte derselben seit ihrer Auffindung, soweit dieselbe mit einiger Sicherheit noch festgestellt werden kann, zu geben. Nur, wo ich glaubte, nach meiner Ansicht irrigen Meinungen von Vorgängern über die Bedeutung eines Monumentes entgegenzutreten zu müssen, habe ich dies mit wenigen Worten gethan. Ueber einzelne besonders interessante Steinmonumente behalte ich mir eine ausführlichere Besprechung in künftigen Jahresberichten vor.

Von wesentlichem Vortheile bei der durch sehr unzweckmässige frühere Restaurations- und Verschönerungs-Versuche mittelst Farbe und Mörtel theilweise sehr erschwerten Collation der Inschriften auf den Steindenkmälern waren mir die handschriftlichen Aufzeichnungen des Herrn Prof. Dr. Theodor Mommsen, welcher, von der kgl. preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin mit der Sammlung und Herausgabe der in Deutschland vorhandenen römischen Inschriften beauftragt, auf mein Ansuchen mir mit der aner kennenswerthesten Liberalität die Einsichtnahme und Benützung des von ihm gesammelten und geprüften Materials gestattete. Ich halte es darum für meine Pflicht, dem Meister auf dem Felde der Epigraphik für die so freundlich gewährte Erlaubniss und der kgl. preuss. Akademie für die mit gleicher Liberalität dazu ertheilte Genehmigung meinen Dank hiemit auszusprechen. Die ausser der Mommsen'schen Recension

der Inschriften, welcher ich in den meisten Fällen, in welchen die Lesung von der bisherigen Tradition abweicht, mich anschloss, von mir verglichene und benützte Literatur ist bei jedem Denkmale besonders angegeben.

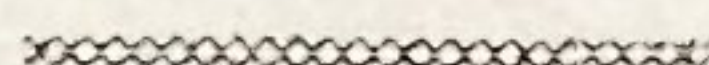
Von den sub E angeführten Stempeln auf Thongefässen und Ziegeln, für deren richtige Lesung ich nach mehrfacher Revision einstehen zu können glaube, war nur der kleinere Theil gelesen und verzeichnet. Unter den erst von mir verzeichneten befinden sich bis jetzt noch ganz unbekannte, wie BANOLVCCI, SACIANTRI etc. oder wenigstens nördlich von den Alpen seltene, wie LITOGENE etc. Dass der letztere Stempel auf Grablampen in der Gegend von Augsburg bisher nicht gefunden wurde, ist um so auffallender, als er sich in einem der Westheimer Lampenmodel (cf. Nr. 43) befindet. Indem ich den einzelnen Stempeln eine für die Geschichte des Töpferhandwerks und der römischen Handelsverbindungen nicht unerhebliche Zusammenstellung der Fundorte gleicher oder ähnlicher Stempel nach Fröhner's trefflicher Schrift (*Inscriptiones terrae coctae vasorum intra Alpes, Tissam, Tamesin reperi-
tas conlegit Guilelmus Fröhner. Gotting. A. MDCCCLVIII.*) beifügte, glaubte ich einem Wunsche derjenigen, die sich für unsere Anticagliensammlung interessiren, entgegen zu kommen.

Dies ist es, was ich vorausschicken zu müssen glaubte. Im Uebrigen mag der Inhalt des Schriftchens für sich selbst sprechen. Habent sua fata libelli. Möge das Schicksal dieses Büchleins kein unfreundliches sein!

Augsburg, im September 1862.

Inhalt.

	Seite
Vorwort	V
A. Historische Denkmäler:	
Meilensteine, Ehrendenkmäler, architektonische Fragmente . .	1
B. Denkmäler zur Ehre der Götter	14
C. Grabdenkmäler	34
D. Inschriften auf Metallgegenständen	57
E. Inschriften und Stempel auf Grablampen und Thongefäßen:	
1) Fundstücke vom Rosenauberge	58
2) Fundstücke von Günzburg	62
3) Fundstücke von Langweid	63
4) Fundstücke vom „Rauhen Forste“	64
5) Fundstücke von Westheim	64
6) Fundstücke aus dem Hause Lit. F. 268 in Augsburg . . .	68
7) Fundstücke vom „Pfannenstiel“ in Augsburg	68
8) Fundstücke von der Frohnfeste in Augsburg	69
9) Fundstücke aus dem Hause F. 374 bei hl. Kreuz in Augsburg .	71
10) Fundstücke von Druisheim	74
11) Fundstücke von Schamhaupten (Dekanats Pfoering) . . .	75
12) Fundstücke von Rosenheim in Oberbayern	75
13) Legions- und Cohortenziegel	75
Anhang. Die nicht im Antiquarium Romanum befindlichen römischen	
Bild- und Schriftmale Augsburgs	77



A. Historische Denkmäler.

Meilensteine, Ehrendenkmäler,
architektonische Fragmente.

Die

Römischen Steindenkmäler,

Inschriften und Gefäß-Stempel

im Maximilians-Museum.

Die

Römischen Steindenkmäler.

Inschriften und Gefäß-Stempel

im Maximilians-Museum.

A. Historische Denkmäler.

Meilensteine, Ehrendenkmäler, architektonische Fragmente.

I. Römische Meilensäule, 5' hoch, 1 $\frac{1}{2}$ ' Durchmesser,
mit der Inschrift:*)

L·SEPTIMIUS·SEVERVS·PIVS

PERTINAX·AVG·ARABICVS

ADIAB·PARTHICVS M^IXMVS

PO_nTIF·MAX·TRIB·POT·V^{III}

IM_{p·x}II·C^S·II·P·P·PRO^S·E

IMP·AESAR·MRCVS·ARE^I

ANTONINVS·PIVS·AVG·TR^IB

POT·I^{II}·PRO·C^S·ET

P·SEPTIMIUS GETA...

vi AS·ET·PONTES·REST

AB·AVG·M·P·

XXXX

Dieselbe stand bei Baisweil und kam nach der Erwerbung der Burg und Herrschaft Kemnat mit der Advokatie über das Kloster Irsee unter dem Kemptener Fürst-Abt Wolfgang von Grünenstein (im Jahr 1551) zufällig nach Kempten. Von dort wurde sie 1821 in das Antiquarium Romanum in Augsburg gebracht.

cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern I., p. 45 u. 65.

— — Beschreibung des römischen Antiquariums zu Augsburg 1823,
Tafel VI. (B), p. 64.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 129.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV. 1, p. 14.

*) Die in den Inschriften mit punctirten Linien unterstrichenen Buchstaben sind auf den Steinen nicht mehr deutlich sichtbar.

II. Römische Meilensäule, 6' hoch, 1 1/2' Durchmesser,
mit der Inschrift:

IMP · CAESAR
L · SEPTIMIUS · SEVERVS · PIVS
PERTINAX · AVG · ARABIC ♂
ADIAB · PARTHICVS · MAX^IMVS
PONTIF · MAX · TR^IB · POT · VIII
IMP · XII · C^S · II · P · P · PROC^S · ET
IMP · CAESAR · MARCVS · AVREL
ANTONINVS · PIVS · AVG · TR^IB ·
POT · III · PROC^S · ET
... ..
VIAS · ET · PONTES · REST ·
A · CAMB · M · P ·

XI.

Nach einer handschriftlichen Chronik des Klosters Isny soll dieser Meilenstein, welcher im Klosterkeller aufbewahrt wurde, zunächst bei Isny aufgefunden worden sein. Von Isny wurde derselbe nach Kempten und von dort im Jahre 1821 in das Antiquarium Romanum nach Augsburg gebracht.

- cf. v. Raiser, Oberdonaukreis unter den Römern I., p. 34 — 45.
— — Beschreibung des römischen Antiquariums zu Augsburg 1823,
p. 64, Tafel IV. (B).
Welser, Opera historica etc. 1594, p. 250.
Gruter, Inscr. ant. totius orb. Rom. 1603, p. 157, 8.
v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 127.
Steiner, Cod. inscr. Rom. IV. 1, p. 9.

III. Fragment einer römischen Meilensäule, 2' 7'' hoch,
mit der Inschrift:

... M ...
EPTIMIV ...
PERTINAX · AVG · ARABIC
ADIAB · PARTHICVS · MAX^IMVS
PONTIF · MAX · TRIB · POT · VIII
IMP · XII · COS · II · P · P · PROCOS · ET
IMP · CAESAR · MARCVS · AVREL ♂
ANTONINVS · PIVS · AVG · TRIB
POT · III · PROCOS · ...

Dieses Säulenfragment wurde im Jahre 1811 von dem damaligen Landrichter zu Monheim, dem Grafen Adam von Reisach, auf dem Gottesacker zu Burgmannshofen an der Kirchenwand liegend gefunden und von dort auf sein Gut Graisbach gebracht. Nach seinem Tode kam es 1828 in das Antiquarium Romanum in Augsburg.

v. Raiser muthmasst, dass es ein Fragment des 47. Meilensteins von Augsburg ab nach Castra Vetoniana gewesen sei.

cf. — — Oberdonaukreis unter den Römern, II. p. 91, Tafel I., 29.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 131.

Steiner, Cod. inscr. Rom. IV. 1, p. 71.

IV. Dedicationsstein mit der Inschrift:

MVNICIPI AEL AVG NEGOTIATOR

VESTIARIAE ET IARIAE·AEDEM

CVM SVIS ORN.....NTIS·SIBI·ET·P·PAT

C·ANTONIO·AELIANO·EQVITI..ROMANO

DECVRION.. MVNIC·AEL·AVG..... O

Dieses Monument, welches uns von der Widmung eines Tempels durch die Handelsleute des Municipii Aelii Augusti Kunde gibt und durch die Bezeichnung Augsburgs als Municip. Ael. Aug. besonderes Interesse hat, war früher im Peutinger'schen Hause eingemauert. Später ging es verloren, wurde 1822 in der Jakober Vorstadt wieder aufgefunden, wo es als Wehrstein an dem Hause G. 128 auf dem Saumarkte angebracht war, und von hier in das Antiquarium Romanum transferirt. Das Monument ist 7' lang und 2' hoch und hat zu beiden Seiten der Inschrift 5 Cannelüren.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 32.

— — Guntia etc. 1823, p. 62, tab. A.

— — Oberdonaukreis unter den Römern III., 69, Taf. X. 19.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1834, p. 5.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 212.

Gruter, Inscr. ant. tot. orb. Rom. 1603, p. 129, n. 4.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 80.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV. 1, p. 22.

Anmerkung: Nach Mommsen zu lesen: Municipi Aelii Augusti negotiatores rei vestiariae et iariae*) aedem cum suis ornamentis sibi et populo patefecerunt (oder patrauerunt) C. Antonio Aeliano equite Romano decurione municipi Aeli Augusti curatore.

*) Sollte nicht patagiariae zu ergänzen sein? Die patagarii verfertigten und verkauften die breiten Streifen von Purpur oder Gold, womit die Vorderseite der Frauentuniken geziert wurde.

V. Pilaster mit Capitäl nach römischer Säulenordnung, 2' 8'' hoch, 2' 2'' und 1' breit:

Dieser Stein wurde aus der 1830 ausgegrabenen Umfassungsmauer des St. Lorenzhügels bei Epfach ausgehoben und 1834 in das Antiquarium Romanum nach Augsburg gebracht.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1835, p. 60, Tafel II. 17.

VI. Devotionsmonument für Diocletian, 3' 4'' hoch, 2' 4'' breit, mit der Inschrift:

PROVIDENTISSIMO
PRINCIPI RECTORI
ORBIS AC DOMINO
FVNDATORI PACIS
AETERNAE
DIOCLETIANO P F
INVICTO·AVG·PONT
MAX·GER·MAX·PERS
MAX·TRIB·POT·VII
COS·III·PATRI PAT
PROCOS SEPT·
ValeNTIO V P P P R
D·N·M·QVE EIVS D D

Dasselbe wurde 1825 beim Abbrechen des Barfüsser-Thores in Augsburg aus dem Mauergrunde ausgegraben und in das Antiquarium Romanum gebracht. Die Errichtung des Denkmals fällt in das Jahr 291 nach Christus.

cf. v. Raiser, Oberdonaukreis unter den Römern I., p. 24, Anm. 33, III., 75, Tafel XV., E. 5.

Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1839/40, p. 102, Tafel I., 6. b.

v. Raiser, Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, pag. 6.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 114.

Steiner, Cod. inscr. Rom. IV. 1, p. 33.

VII. Fragment eines Fichtenzapfens, 2' breit, 1' 7'' hoch.

Dieses Fichtenzapfenfragment wurde im Jahre 1854 bei Gelegenheit einer an der Pfarrkirche in Bobingen vorgenommenen Baureparatur 3' unter der Bodenoberfläche ausgegraben. Die Ober- und Untertheile dieses Monumentes scheinen gewaltsam zerstört und abgeschlagen worden zu sein, so dass bei dem Mangel weiterer Bruchtheile nur schwer die ursprüngliche vollständige Form construirt werden kann.

Es ist darum auch unmöglich, die allenfallsigen Beziehungen dieses Fundes zu dem sogenannten Stadtpyre zu ermitteln, wie es gewagt wäre, ohne Weiteres eine Ausdehnung des Colonie- und Gerichtsbannes von Augusta Vindelicorum bis Bobingen anzunehmen.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1855/56, p. 6.

VIII. Monument, 1' 6'' breit, 1' 8'' hoch.

Auf diesem Steine erblickt man *en relief* ein starkbereiftes Fass *cupa* auf einem römischen Wagen (*plaustrum majus, clabulare*) mit gleichhohen Vorder- und Hinterrädern, die um die grosse knopfförmige Nabe je 8 kegelförmige Radspeichen haben. Dieser Stein war vermuthlich ursprünglich statt eines Aushängeschildes an einem Weinhouse eingemauert.

Später theilte es das Loos so vieler römischer Monumente und wurde als Werkstück beim Bau der evangel. Kreuzkirche in Augsburg verwendet, wo es bis 1821 ungefähr ein Stockwerk hoch auf der nördlichen Seite so angebracht war, dass nur die Hälfte des Fasses sichtbar blieb. 1821 wurde es in das Antiquarium Romanum überbracht.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1830, p. 94, Tafel IX.

— — Guntia etc. 1823, p. 66, Tafel III., Fig. 19.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 76, Tafel E., Fig. 11.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis, p. 8.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 334.

IX. Fragment eines Dedicationsmonumentes für L. Septim. Severus, 2' hoch, 2' breit, mit der Inschrift:

INCOLV

III·IMP·V·CO

TOTIVS QV

BSOS·RESTITV

VS·SVRVS

Dieser Stein war früher unter dem Frauenthor 1' 10'' über dem Boden eingemauert. 1821 wurde er herausgebrochen und in das Antiquarium Romanum gebracht.

Welser ergänzt:

pro INCOLV mitate Imp. Caes. L. Sept. Sev.

Aug. tr. p. III·IMP·V·COs II. procos. p. p. felicissimi

princ. TOTIVS QV e domus divinae quod.....

...colla BSOS·RESTITV it

..... VS·SVRVS

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 40.

— — Guntia etc. 1823, p. 61, Tafel A.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., 75.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 5.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 231. — 1682, p. 391.

Apian, Inscript. sacrosanctae vetustatis etc. 1534, p. 431.

Gruter, Inscr. antiq. tot. orb. Rom. 1603, p. 114, n. 9.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 253.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV. 1, p. 30.

X. Das sogenannte „Bild der Duumviri.“

Dieses 5' 1'' hohe, 5' 6'' breite Monument zeigt in zwei nebeneinander sich befindenden Nischen *en relief* in ganzer Figur die Bildnisse zweier, durch die in ihren Händen sich befindenden Rollen als Beamte bezeichneter Männer. Beide Männer sind mit der Toga bekleidet, der Faltenwurf der Gewandung ist schön. Die rechts stehende Figur hebt die rechte Hand, gleichsam ermahnend, empor. Die rechte Hand der andern Figur fehlt. Die Bögen der Nischen ruhen auf mit Laubornamenten verzierten und mit Laubkapitälern gekrönten flachen Säulen. Die Laubverzierung der die beiden Nischen trennenden Säule endigt oben mit einem Fichtenzapfen. Ob dieser in diesem Falle als das Coloniezeichen, die beiden Figuren als die Duumvirn der

Colonie, das Monument selbst als ein zur Ehre dieser Beamten errichtetes Denkmal zu betrachten sind, oder ob das Denkmal ein Grabmonument für irgend zwei Verwandte, welche ein höheres öffentliches Amt bekleidet haben, ist, muss dahingestellt bleiben, da sichere Beweisgründe für die eine oder die andere Ansicht fehlen. Der oben erwähnte Pinienzapfen kann nicht als entscheidendes Argument dienen, da der Fichtenzapfen zwar allerdings als Coloniezeichen der Colonia Augusta mit vieler Wahrscheinlichkeit angesehen werden darf, aber, wie die Cypresse, nicht selten auf Grabmälern als Symbol des Todes angebracht gefunden wird. Welser neigt sich der ersteren Ansicht zu, ihm folgend vertritt sie v. Raiser entschieden.

Der Fundort dieses Monumentes ist ungewiss; es soll in der Nähe der Domcustorie, der jetzigen bischöflichen Wohnung, wo es später im Hofe bis 1818 aufgestellt war, ausgegraben worden sein. 1821 wurde es in das Antiquarium Romanum transferirt.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 38.

— — Guntia etc. 1823, p. 61, Tafel A.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 74.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 216.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 328.

A n m e r k u n g: Duumviri hiessen in den römischen Municipien und Colonien die beiden höchsten Magistratspersonen, welche alle Jahre wechselten. In der Kaiserzeit bildete sich aber der Unterschied, dass die Municipien in der Regel Quatuorviri, die Colonien dagegen Duumviri hatten. Ihr vollständiger Name war *duumviri juri dicundo*, und ihr Amtsdienst glich im Kleinen dem der römischen Consuln, obgleich sie niemals Consuln hiessen, sondern nur etwa im Scherz so genannt wurden (Cic. Pis. 11., pro domo 23). Sie waren die obersten Stadtrichter, Präsidenten des Senats und Aufseher über die ganze städtische Verwaltung. Sie trugen die *praetexta* und wurden von 2 Lictoren begleitet, welche Stöcke trugen. Die Wahl derselben geschah in der Kaiserzeit allenthalben von dem Municipalsenat, früher auch in den Municipalcomitien, und nur Senatoren waren wählbar. In der Kaiserzeit verlor dieses Amt viel von seinem alten Ansehen, weil ihre Jurisdiction sehr beschränkt wurde, und die Freiheit der Städte überhaupt zu sinken begann. cf. Lübker's Reallexikon s. *duumviri*.

XI. Dedicationsstein, 5' 11'' lang, 1' 4'' breit, mit der Inschrift in grossen und schönen Buchstaben:

GentianO · ET · BASSO · CO ·

Derselbe war früher an dem südlichen Eingange in die Cavalleriecaserne bei St. Ulrich (das frühere Benedictinerkloster St. Ulrich) in Augsburg eingemauert und wurde 1821 in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer zu Augsburg 1820, p. 43.

— — Guntia etc., p. 61, Tafel A.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 76, Tafel A.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 232.

Gruter, Inscr. ant. tot. orb. Rom. 1603, p. 192, n. 14.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 254.

Steiner, Cod. inscr. Rom. IV. 1, p. 55.

Anmerkung: In Bezug auf die Ergänzung Gentiano vergleiche die Inschrift des Votivaltars für Mercurius Cimiacinus. (Mon. sacra. 10.)

XII. Vierseitiges Schaftstück eines Pilasters oder Postamentes. 1' 8'' hoch, 1' 6'' breit, 1' 6'' tief.

Die vordere Hauptfläche ist mit einem dreigliedrigen, gekehlten Rahmen begrenzt, die Schaftfläche mit einer 5 $\frac{1}{2}$ '' breiten Füllung gedeckt, welche von einer 1'' breiten Kehlleiste eingerahmt ist. Die beiden Seiten sind je mit 3 convexen Cannelüren, deren Breite 3 $\frac{1}{2}$ '' beträgt, verziert, die zwischen den Cannelüren liegenden Stege haben die Breite von einem Zoll. Die hintere Seite des Steins ist rauh.

Dieses Monument ist deshalb interessant, weil es auf dem Fischmarkte in Augsburg (im Jahre 1859) ausgegraben wurde, also in einer Gegend des südlichen Theiles von Augsburg, in welcher bis jetzt noch keine römischen Alterthümer gefunden worden sind.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1858/59, pag. 54.

XIII. 2' 3'' hohes Fragment eines mit Ornamenten gezierten Steines.

Dieses Fragment wurde bei dem Bau der Eisenbahnbrücke an der von Augsburg nach Göggingen führenden Strasse 1845

ausgegraben. Es lag nahe bei dem s. n. 29 der Grabdenkmäler beschriebenen Monumente.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1846, p. 20, Tafel I, Fig. 3.

XIV. Fichtenzapfen, 5' hoch, 2' 8'' breit, vermuthlich Coloniezeichen.

Dieser wohl aus der römischen Zeit stammende Fichtenzapfen ist 5' hoch und wurde 1467 beim Abbrechen eines alten römischen Wachtthurmes und beim Einsturze des anstossenden alten Kirchthurms bei St. Ulrich 12' tief aus der Erde ausgegraben. Nach seiner Auffindung wurde dieses Monument am Ende der früheren Kaisers- und jetzigen Maximiliansstrasse auf dem Maximiliansplatze auf einer Säule wieder aufgestellt und blieb daselbst, bis die mitten in dieser Strasse stehenden Gebäude entfernt wurden. Bei der nun nothwendigen Dislocirung in den Gymnasialhof zersprang das Monument in 2 Theile. Als 1821 die römischen Monumente gesammelt und in dem Parterre-Locale des Vordergebäudes des St. Anna-Collegiums untergebracht wurden, fanden diese 2 Fragmente einen passenden Platz aussen rechts und links von der in den Hof führenden Thüre. Jetzt sind sie im Maximiliansmuseum rechts und links von der Eingangsthüre in das Antiquarium Romanum in die Mauer eingefügt.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 35, Tafel III., 1.

— — Guntia etc. 1823, p. 61. Anm. 4.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 5.

— — Oberdonaukreis unter den Römern III., 73 u. 74, Tafel III.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 205.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 334.

Anmerkung: Die beiden auf Säulen nahe beim Eingange aufgestellten und mit corinthischen Kapitälern versehenen kleinen Fichtenzapfen gehören wohl dem Mittelalter an.

XV. Fragment eines Dedicationssteines, 4' 3'' lang, 1' 10'' hoch, mit der Inschrift:

IN H · D · D
TITUS · SLAVNS SAV

Dieser Stein war früher im Innern der Hofmauer des Schlosses zu Höchstädt eingemauert und wurde 1822 in das Antiquarium Romanum zu Augsburg gebracht.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 72.

— — Drusomagus, p. 103, Tafel II., 6.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern II. 54, Tafel (E) 4a.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 6.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 116.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 72.

XVI. Fragment einer cannelirten Säule*), 2' 8'' hoch, 2' 3'' Durchmesser.

Dieses Säulenfragment lag lange vernachlässigt im Residenzhofe. Bischof Joseph I., Landgraf von Hessen, liess sie 1791 in eine Nische des Residenzgartens der bessern Conservirung halber einmauern und setzte eine auf diese Conservirung sich beziehende lateinische Inschrift**) bei. Nach Gründung des Antiquarium Romanum in Augsburg wurde dieselbe dorthin gebracht***).

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 40. Tafel III., Fig. 4.

— — Guntia etc. 1823, pag. 65 u. 66.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., pag. 74.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 7.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 214.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 334.

*) Bei der dorischen Säule stossen die einzelnen Cannelüren (Furchen) in scharfen Graten zusammen, während bei den übrigen Säulenordnungen zwischen den Furchen Stege (listels, côtes, filets) übrig gelassen sind.

**) Diese Inschrift lautete: Hoc venerandae antiquitatis fragmentum in Episcopii Atrio neglectum jacens ab interitu vindicandum hic poni jussit Josephus I. Episcopus Augustanus S. R. J. Princeps Landgr. Hassiae Anno R. S. 1747.

***.) Zu den Säulen im Dom und in den alten Mortuarien desselben sollen noch mehrere solche Säulen-Ueberreste, insbesondere zu den Fussgestellen derselben, verwendet worden sein.

ergibt sich aus der Inschrift des *sub n. 20* angeführten Epfacher Monumentes.

cf. Jahresbericht des Oberdonaukreises 1835, p. 8, Tafel IV., 51.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 118.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 143.

XIX. Fragment, 1' 11'' hoch, 1' 5'' breit, mit der Inschrift:

O
 II IN
 V II
 RETI
 EQVIA
 CIRESPO
 NVBLICE

War in der 1830 aufgedugenen Umfangsmauer des Lorenzhügels in Epfach eingemauert und wurde 1833 für das Antiquarium Romanum in Augsburg erworben.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreise 1835, p. 12, Tafel IV., 54.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 253.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 145.

XX. Gedächtnisstein, 5' hoch, 2' breit, mit der Inschrift:

CL PATER_{nu} S
 CLEMENT_i A_n VS

PROC... au G ...
 PROVINCIA_{rum} ...
 IVD VAL SAR_{dini} ...
 AFRICAE ET

PRAEF EQ_{alae} ...

SILIANAE_{torq}.c.r...

TRIB MILIT_{um} ...

LEG XI C....

PRA

War in der 1830 aufgedugenen Umfangsmauer des Lorenz-

hügels eingemauert und wurde 1833 in das Antiquarium Romanum zu Augsburg gebracht.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1835, p. 5 etc., Tafel V., 56.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 117.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 144.

XXI. Gypsmodell der *porta praetoria* der jetzt „Saalburg“ genannten Römerfeste am Taunus.

Dieses Modell wurde 1857 von dem um die Alterthumskunde hochverdienten Herrn Archivrath Habel in Schierstein dem Antiquarium Romanum zum Geschenk gemacht.

Das römische rechteckige Lager, die Saalburg genannt, welches man für das *Ἀγραιον* des Ptolemäus hält, liegt wenig südlich von dem auf dem Kamm des Taunus fortlaufenden *limes* auf der Grenze zwischen Homburg und Nassau und misst 280 Schritte in der Länge, 180 Schritte in der Breite. Die Station war ein grosses und wichtiges Werk mit einem starken Wall und Graben. Es konnten sich darin einige tausend Mann halten und die Anlage desselben war vortrefflich, um den Pass, die einzige Stelle in dieser Gegend, wo die Chatten leicht einen Ueberfall machen konnten, zu vertheidigen. Die Römerstrasse, welche diese *castra stativa* mit andern grösseren römischen Niederlassungen verband, ist deutlich sichtbar.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1857, pag. VI.

James Yates, der Pfahlgraben. *Limes rhaeticus* und *limes transrhodanus*, pag. 39 u. 41.

B. Denkmäler zur Ehre der Götter.

I. Votivdenkmal für Jupiter, 3' 8'' hoch, 3' 7'' breit.

Jupiter ist, das lange Sceptrum in der linken Hand haltend, sitzend abgebildet: Vor ihm steht eine weibliche Figur mit entblösstem Oberkörper in der bei der *precatio* üblichen Stellung. Hinter dieser steht eine männliche bärtige Figur, die der deutlich sichtbare Schlangenstab als Mercurius kennzeichnet. Das Monument hat sehr gelitten und zeigt fast in allen seinen Theilen starke Verstümmelungen. Ursprünglich mag es wohl an oder in dem Jupitertempel der römischen Augusta angebracht gewesen sein. Später war es unter dem Jakoberthore eingemauert. 1821 wurde es in das Antiquarium Romanum transferirt.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 22.

— — Guntia etc. 1823, p. 65 u. Tafel C.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 68.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 7.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 206.

Gruter, Inscriptiones antiquae totius orbis Romanae 1603, p. 23.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 302.

Das auf dieses Monument aufgemauerte Kranzgesimse mit Zahnschnitten (*denticuli*) gehört zu den im Jahre 1830 aus der Umfangsmauer des St. Lorenzhügels in Epfach (*Abodiacum*) ausgehoben und 1834 für das Antiquarium Romanum in Augsburg erworbenen Steinen.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1835, p. 10 u. 59 (Nr. 9), Tafel I., Fig 9.

II. Votivstein für Jupiter, 2' 10 $\frac{1}{2}$ " hoch, 3' 10" breit, mit folgender, durch besonders grosse und schöne Buchstaben sich auszeichnenden Inschrift:

I · O · M
M · TR · SECCO

Dieser sehr gut erhaltene Stein wurde im Jahre 1606 bei der Oeffnung eines Grabes in der St. Ulrichskirche in Augsburg ausgegraben, war später unter dem Thore der Chevauxlegers-Caserne bei St. Ulrich (des ehemaligen Benedictinerklosters St. Ulrich) eingemauert und kam 1822 in das Antiquarium Romanum.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer zu Augsburg 1820, p. 20, Tafel X.

— — Guntia etc. 1823, p. 65, Tafel III., 13 u. Tafel C.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., 68, Tafel X.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 26.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 19.

Welser, handschriftlicher Nachtrag zu pag. 205 der Opera historica etc. 1594. (Aus der v. Halder'schen Bibliothek Nro. 525.)

III. Votivaltar für Jupiter, 3' 7" hoch, 2' 3" breit, 10" tief, mit der Inschrift:

I · O · M
S A C R ·
I V L · V I
A T O R
V · S · L · L · M ·

1804 an dem sogenannten Steinbrunnen bei Rothenstein, 1 $\frac{1}{2}$ Stunden von Pappenheim entfernt, gefunden, wurde dieser Altar 1827 in das Römische Antiquarium zu Augsburg gebracht.

cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern II., pag. 97, Tafel I., Fig. 10.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 7.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 33.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 94.

IV. Fragment eines Votivsteines, 1' 4'' hoch, 1' 7'' 6''' breit, 1' 5'' tief, für Jupiter mit der Inschrift:

IN H D D

I · O · M

M · AVREL H^I

LARV

Derselbe war früher in der Stadtmauer von Gundelfingen eingemauert und wurde 1826 in das Antiquarium Romanum zu Augsburg gebracht.

cf. v. Raiser, Oberdonaukreis unter den Römern II., p. 59, Taf. 60.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 6.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 36.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 81.

V. Votivaltar, 2' 8'' hoch, 1' 4¹/₂'' breit, Jupiter und den übrigen Göttern geweiht, mit der Inschrift:

I · O · M

DIS · DIA

BVSQ · PVB

CONSTITV

.. IANVS

Dieses Monument wurde in Nassenfels gefunden, kam von da auf die Wilibaldsburg nach Eichstädt und wurde daselbst als Thürschwelle und später als Sitz von dem dortigen Schenkwirthe benützt. Von hier brachte es Dekan Redenbacher nach Pappenheim. Nach Redenbacher's Tode wurde der Altar durch seine Söhne dem Antiquarium Romanum in Augsburg abgetreten.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 21, Anm. 36.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern II., Tafel I., Fig. 19 und III., p. 5.

Apian, Inscr. sacros. vetust. etc. 1534, p. 415 (?) und 441.

Gruter, Inscr. ant. totius orbis Rom. 1603, p. 3.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 51.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 83.

VI. Votivstein für Jupiter, Juno und Minerva, 2' hoch, 1' 7 $\frac{1}{2}$ " breit, mit der Inschrift:

I · O · M
IVNONI · ET
MINERVAE
p. RO SAL IVVENI SPERA
T MACRINI PA

Dieses Monument war in der Kirche zu Glött hinter dem Altare eingemauert und wurde 1825 von dem Grafen Jos. Eligius Fugger-Glött dem Augsburger Antiquarium geschenkt.

cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern II., pag. 30, Tafel I., Fig. 56.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 46.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 74.

VII. Votivstein für Mercurius, 4' 5" hoch, 2' breit, 1' tief, mit der Inschrift:

MERCVRIO
CVIVS SEDES ATER..
S^VNT
APIVS · CL · LATERANS
XV · VIR · SACR · FAC
COS · DESIGN
LEG · AVG PR · PR
LEG · III · ITAL
V · S · L · M

Dieses Monument wurde im Garten des Joh. Rehm ausgegraben und war später im Peutinger'schen Hause eingemauert, von wo es in das Antiquarium Romanum gebracht wurde.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 26.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 71.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 208.

Marg. Vuelseriae (Gattin d. C. Peutinger), epist. ad Chr. Welserum 1511 (Msc. in der v. Halder'schen Bibliothek, n. 522), fol. 5.

Peutinger, Roman. vetust. Fragm. in Aug. Vind. 1505, p. 6.

Apian, Inscript. sacrosanctae vetustatis etc. 1534, p. 423.

Gruter, Inscr. antiq. totius orbis Romani 1603, p. 51.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 56.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 24.

VIII. Votivstein für Mercurius, $1\frac{1}{2}'$ hoch, $2'$ breit, mit der Inschrift:

· MERCVRIO ·
· AVG · SACRVM ·
· M · BASSINIVS ·
· VITALIS ·
· V · S · L · M ·

Dieser Stein wurde 1533 bei dem Galluskirchlein in Augsburg*) ausgegraben, wurde später am Hause Lit. D. 273 am alten Heumarkte (Philippine Welser-Platz) eingemauert und 1822 in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 27.

— — Beschreibung des römischen Antiquariums zu Augsburg 1823, p. 63, Tab. VI. (B).

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 71.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 210.

Gruter, Inscr. ant. totius orbis Romani 1603, p. 53.

Apian, Inscr. sacros. vetust. etc. 1534, p. 428 u. 435.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 54.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 22.

*) Gruter führt das Denkmal zweimal, aber mit verschiedener Angabe des Fundortes (prope S. Stephanum p. 428 und in foro urbis p. 435) auf. Welser setzt den Fundort prope forum et curiam.

IX. Bildniss des Mercurius, $5' 11''$ hoch, $2' 1''$ breit.

Ueber die linke Schulter und den linken Arm hängt die Chlamys über, der übrige Körper des Gottes ist nackt. In der linken Hand trägt Mercurius den *caduceus* aufwärts gerichtet, in der gesenkten rechten den Seckel, das Haupt ist mit dem beflügelten Petasus bedeckt. Zur rechten Seite des Gottes liegt ein Ziegenbock, zur linken steht ein Hahn, beides gewöhnliche Attribute dieser Gottheit. (cf. die in Gersthofen gefundenen Mercurbilder.) Die Verhältnisse der Figur sind schön, leider ist das Monument etwas beschädigt. Gefunden wurde dieses Mercurbild, als Abt Mörlin die Ulrichskirche erweitern und verschönern liess, in der Nähe von St. Ulrich, war dann später in dem Peutinger'schen Hause an der Rückwand des Pferdestalls eingemauert und wurde von da 1822 in das Antiquarium Romanum gebracht.

- cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 24.
 — — Guntia etc. 1823, p. 63, Tafel B.
 — — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 70, Tafel B.
 — — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 6.
 Welser, Opera historica etc. 1594, p. 209.
 Apian, Inscriptiones sacrosanctae vetust. etc. 1534, p. 422.
 Gruter, Inscr. antiq. tot. orb. Rom. 1603, p. 51.
 v. Pallhausen, Bojoariae topographia Romano-Celtica I., p. 273.
 (Nach der Beschreibung des Monumentes und der beigefügten
 Zeichnung zu v. Pallhausen's Bojoariae topographia zu schliessen,
 hat v. Pallhausen das Original nicht gesehen.)
 Marg. Vuelseriae, epist. ad. Chr. Welserum 1511 (Mscr. aus der
 v. Halder'schen Bibliothek Nr. 522), Fol. 4.
 v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 310.
 Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 25. Anm.

X. Votivaltar für Mercurius, 4' 2'' hoch, 1' 8'' breit,
 1' 6'' tief, mit der Inschrift:

DEO
 MERCVRIO
 CIMIACINO
 ARAM · TVRARIAM
 M · PATERNIVS
 VITALIS QVI
 AEDEM · FECIT · ET
 SIGNVM · POSVIT
 V · S · L · L · M
 DEDICAT · III · KAL · OCTOBR ·
 GENTIANO · ET · BASSO · $\overline{\text{CS}}$

Dieser am 29. Sept. des Jahres 211 n. Chr. (964 ab. u. c.),
 geweihte Altar, wurde 1833 in dem eine Stunde von Epfach
 entfernten Dorfe Ludenhausen gefunden, wo er unter der Traufe
 des Kirchendaches lag, und von hier 1834 in das Antiquarium
 Romanum nach Augsburg gebracht.

- cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1835,
 p. 2 etc, Tab. V., Nr. 55.
 v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 70.
 G. C. Mezger, comm. de operibus ant. ad vic. Nordendorf e solo
 erutis 1846. p. 32.
 Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 151.

XI. Votivaltar für Mercurius mit folgender, durch schöne Buchstabenform sich auszeichnenden Inschrift:

MERCVR^IO
EX VOTO ·
P · AEL · SENNO
QVI · AEDEM
ET · SIGNVM
S · L · L · M

Dieser fast vollständig unversehrte Altar wurde mit 4 andern auf Mercurius bezüglichen, mehr oder weniger verstümmelten Monumenten nahe bei der Kirche in Gersthofen im Jahre 1854 ausgegraben und sogleich in das Museum nach Augsburg gebracht.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1855/56, p. 4.

XII. Bildniss des Mercurius *en haut relief*.

Dieses 4' hohe Monument, welches 1854 in der Nähe der Kirche von Gersthofen ausgegraben wurde, zeigt in schlanken, sehr anmuthigen Verhältnissen einen bis auf den fehlenden Kopf sehr gut erhaltenen Mercurius. Die Figur trägt mit der linken Hand und dem linken Vorderarm einen Beutel (*crumena*, *sacculus*) und ein auf diesem sitzendes Knäbchen, welchem aber Kopf und Vorderfüsse fehlen. Die rechte Hand des Gottes trägt abwärts gekehrt den *caduceus* von gleicher Form, wie an der sub. n. 13 angeführten kleinen Statue. Ueber die linke Schulter und den ganzen linken Arm der sonst nackten Figur hängt das Gewand über. Zu den Füßen sind links eine Schildkröte und ein auf dieser stehender, aber stark verstümmelter Hahn sichtbar. An den Schultern des Knäbchens sind deutliche Spuren von Flügelansätzen erkennbar, die Flügel selbst sind abgeschlagen. Diese Flügel machen die Deutung des von Mercurius getragenen Kindes schwierig. Die griechische Kunst stellt zwar häufig den *Ἑρμῆς* als *κρυφότροφος* mit einem Knaben auf dem Arme (entweder mit dem kleinen Dionysus, oder Herakles, oder Arkas) dar; aber keinem dieser Knaben kommen Flügel zu. Da desshalb in vorliegendem Falle an keinen von diesen dreien gedacht werden

kann, so dürfte das Knäblein vielleicht als ein *ἀγαθὸς δαίμων* z. B. als *bonus eventus*, oder als einer der *Diī Lucrīi* z. B. der *Deus Argentinus* oder *Deus Arculus* zu erklären sein*).

Das zu Godramstein gefundene und 1762 in das Antiquarium in Mannheim gebrachte Reliefbild des Mercurius, welcher einen Knaben auf dem Arme trägt, habe ich leider nicht selbst gesehen. Die Beschreibung dieses Monumentes, sowie die Abbildung desselben, welches Aehnlichkeit mit dem oben besprochenen hat, in den *Actis Academiae Theodoro-Palatinae*, tom. II., p. 11 und Tafel II., 2, geben nicht den zu einer Vergleichung und Schlussfolgerung genügenden Aufschluss.

Auf der Rückseite des Augsburger Monumentes ist ein Fragment eines anderen Römersteines eingemauert, welches die fragmentarische Inschrift zeigt M · T · F

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1855/56, pag. 6.

*) Es ist bekannt, dass mit der grösseren Verbreitung des Mercuriuscultus im römischen Reiche durch locale Einflüsse Manches an der herkömmlichen Form desselben geändert worden ist. So könnte auch Eros mit der Mercurmythe in Verbindung gebracht worden sein, nämlich jener Eros, dessen Devise ist „*quaerenda pecunia primum est*“, und welcher bei allen denjenigen Verbindungen das Patronat übernimmt, wo

Quaeritur argentum puerisque beata creandis

Uxor — —

Diese Erklärung klingt allerdings profan. Aber muss sich ein auf der *crumena* sitzender Amor eine solche Deutung nicht gefallen lassen? Ein solcher Eros ist zwar ferner weder *πάρεδρος τῇ σοφίᾳ καὶ παντοίας ἀρετῆς συνεργός* (Eur. Med. 843), noch *πάρεδρος τῶν μεγάλων θεσμῶν* (Soph. Antig. 799), auch hat ihm überhaupt Sophocles seinen schönen Eroschor gewiss nicht gesungen: dass aber das griechische und römische Alterthum wenigstens in der Praxis zahlreiche Verehrer des Eros, welcher seine Herrschaft durch die Zaubergewalt des Geldes übt, aufzuweisen hatte, ist zu bekannt, als dass es ausser den oben angeführten horazischen Worten (Hor. ep. I. 2. 44) weiterer Beweisstellen bedürfte. Und nun angenommen, dass dieses Knäblein ein solcher Amor sei, — wie leicht, wie natürlich erklärt sich seine Beziehung zu Mercur! Sind sie nicht beide Herrscher auf dem nämlichen Gebiete? Die Waaren, mit welchen ihre Verehrer handeln, die Wege, welche dieselben einschlagen, um zum ersehnten Ziele zu gelangen, sind verschieden, das Ziel ist das gleiche. Zu welchen Vermuthungen endlich in Bezug auf den Stifter des Monumentes würde diese Auffassung berechtigen! Der mit dem Reliefmonumente gefundene Altar nennt uns einen P. Aelius Senno als den Weihenden. Dieser P. Aelius Senno, dem jener Eros zu einer *uxor beata* verhalf, hat die reiche Mitgift, die ihm die Erwählte seines „Herzens“ zubrachte, unter den freundlichen Auspicien des Mercurius um ein Beträchtliches gemehrt. Zum Danke

für den gewährten Schutz bei seinen Bestrebungen hat er seinen göttlichen Gönnern den Tempel und das Götterbild errichtet. Den Namen jenes auf dem Geldsacke sitzenden Amors hat er, wohl aus zarter Rücksicht gegen seine Gattin, auf der Widmungsinschrift zu nennen unterlassen. Durch welche menschliche oder politische Tugenden und Thaten er sich ausserdem besonders ausgezeichnet habe, berichtet uns die Geschichte nicht. Ob zur Strafe, weil er *parcus et infrequens Musarum cultor* war? Da er aber bei allen Speculationen sich einen dankbaren Sinn bewahrt hat, so gefiel es den Olympiern, dass wenigstens sein Name ihn selbst und seine Reichthümer überdauere.

XIII. Kleine Statue des Mercurius, 1' 11'' hoch.

Bei Gersthofen in der Nähe der Kirche 1854 ausgegraben. Leider fehlt der Kopf der Figur und sind beide Kniee beschädigt. Ueber die rechte Schulter und den rechten Vorderarm des Gottes hängen Zipfel des Gewandes über, mit welchem der Rücken der Figur zur Hälfte bekleidet ist; die Vorderseite ist ganz nackt. In der rechten Hand trägt der Gott einen Beutel, der gerade zwischen die Hörner des Bockes hereinhängt, welcher, ein gewöhnliches Attribut des Mercurius, zur Seite und hinter dem Gotte liegt. Der linke Arm des Mercurius ruht auf einem Gesimse; die linke Hand hält, abwärts gekehrt, den *caduceus* mit dem geknoteten Schlangenpaare; unten ist an dieser Seite der Statue ein stark verstümelter Hahn sichtbar.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1855/56, 4.

XIV. Rumpf einer halbbekleideten, kleineren männlichen Figur.

Diese Figur, welche gleichzeitig mit den sub. 11, 12 u. 13 beschriebenen Mercurstatuen zu Gersthofen ausgegraben wurde, mag wohl, wie aus der Aehnlichkeit mit denselben geschlossen werden kann, ebenfalls einen Mercurius darstellen.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1855/56, p. 4.

XV. Fragment eines mit dem Petasus bedeckten Kopfes einer Mercurstatue.

Dasselbe wurde gleichzeitig mit den sub. 11, 12, 13 und 14 beschriebenen Monumenten zu Gersthofen ausgegraben, gehört

aber keiner dieser Mercurstatuen an. Die Flügel des Hutes sind abgebrochen, die Flügelansätze aber deutlich sichtbar.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1855/56, p. 4.

XVI. Votivmonument, 3' lang, 2' hoch.

Dasselbe zeigt *en relief* die Brustbilder zweier Figuren. Die eine ist leicht durch den *caduceus* und den beflügelten *petasus* als Mercurius kenntlich, die andere auf der rechten Seite des Mercurius befindliche Figur ist geharnischt, trägt in dem emporgehobenen linken Arme einen runden Schild und hält in der Rechten eine Lanze, das Haupt ist mit einem Helme bedeckt, welcher, wie es scheint, mit einem doppelten Helmbusche (*cristae geminae*) geziert ist. Ob diese zweite Figur Mars, oder, wie Raiser will, Pallas, oder sonst eine kriegerische Gottheit darstellt, muss bei dem sehr verwitterten Zustande des Monumentes und dem Mangel sicherer anderer Anhaltspuncte unentschieden bleiben.

Dieser Stein war in die Kirchenmauer zu Zöschingen eingemauert und wurde 1831 von da nach Augsburg in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern II., p. 51; Tafel, Fig. 39.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 304.

XVII. Votivstein für Mars und Victoria, 2' 6'' hoch, 1' 5'' breit, 1' 5'' tief, mit der Inschrift:

IN H D D
DEO MARTI
ET VICTORIÆ
CONTVBERNI
VM MARTI CV
LTVRVM POSV
ERVNT V S
L L M

Derselbe war früher in dem Hofe des Peutingerischen Hauses

in Augsburg eingemauert und kam von da 1833 in das Antiquarium Romanum.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 24.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 70, Tafel E., Fig. 2.

Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg, 1839/40, p. 102, Tafel I., Fig. 4.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 211.

Gruter, Inscr. ant. tot. orb. Rom. 1603, p. 55.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 82.

Steiner, Cod. inscr. Rom. IV., 1, p. 26.

XVIII. Votivmonument, 3' 7'' hoch, 1' 9'' breit, 1' 7'' tief, mit der Inschrift:

AEL·MON^{ntanus}

HAEDER·PRO

SALVTE·SVA·ET·P

HISP·CANAVILI

FILI·ET·AEL·MON

FESTINAE CON

IVGIS·V·S·L·L·M·

D·D·D·VII·KAL

SEPT·GETA II

PLAVTIANO

II COS

Dieses Monument ist vierseitig, auf der Seite rechts von der Inschrift ist *en relief* das Bild des Merkurs; links das eines nackten Kriegers (vielleicht des Mars) mit dem Schilde im linken Arme und der Lanze in der rechten Hand, auf der Rückseite das der Victoria, welche mit der Rechten einen Kranz emporhält, in der Linken einen Palmzweig trägt. Mercurius hält in der rechten Hand den Geldsack, in der linken den *caduceus*. Zu seiner rechten Seite steht ein Bock, links ein Hahn, seine gewöhnlichen Attribute. (Vergleiche die Mercurbilder Nr. 9, 12, 13.)

In Folge der späteren Verwendung dieses Monumentes wurden leider die Reliefs mehr oder weniger beschädigt; namentlich ist auf der Seite rechts von der Inschrift ein ziemliches Stück

des Steines rechtwinklig weggemeißelt, so dass der Kopf des Mercurius fehlt.

Dieses nach Angabe der Inschrift unter dem zweiten Consulate des Geta und Plautianus (im Jahre 203 nach Christus) gewidmete Monument wurde 1607 in Augsburg ausgegraben und zuerst in den Garten M. Welser's gebracht, war aber später im Hofe des Peutingerischen Hauses als Grundstein des linken Einfahrtsthores zur Wagenremise verwendet, so zwar, dass die eine Seite, welche das Mercurbild zeigt, in die Mauer eingemauert war. 1833 wurde es in das Antiquarium Romanum transferirt.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 28, Tafel 6.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., 71.

Welser, Opera historica etc. 1594. (Handschriftliche Bemerkung Welser's in dem in der v. Halder'schen Bibliothek s. n. 525 verzeichneten Exemplar zu p. 211.)*)

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 83.

Steiner, Cod. inscr. Rom. IV., 1, p. 34.

*) Da dieser handschriftliche Nachtrag meines Wissens in der späteren Ausgabe des Welser'schen Werkes nicht gedruckt ist, so mag er hier folgen.

In hortis M. Welseri saxum quadrilaterum ab omni parte sculptum. Frons inscriptionem habet: dextrum latus Mercurium cum caduceo, crumena, gallo et hirco: sinistrum Martem cum hasta et clypeo: tergum Victoriam cum palma et laurea.

Folgt die Inschrift:

· AEL · MONT etc.

die übrige Lesung wie oben.

Omnes fastorum scriptores Consulum istud par habent, nullo ascripto numero: sed Plautianum bis fuisse Consulem, Herodianus diserte prodit, et meminit ejus iterum Consulis Ulpianus Dig. lib. 37, tit. 17, l. 2, de Geta hoc secundum Consule nullum praeterea exstat testimonium, Utrumque priorem Consulatam inter suffectos gessisse apparet, cum inter ordinarios nullus locus vacet. Getam vero Septimii Severi Imp. fratrem, non filium fuisse (quod quidam existimasse videntur), aliis dudum observatum: non aequè illud, hinc eorum errorem fluxisse, qui Antoninum et Getam Septimii filios utrumque II., Antoninum et Getam utrumque III. Consules comparaverunt, cum negare deberent Antoninum II. et Getam, Antoninum III. et Getam II., uti in Panvinii marmoribus legitur, numerum enim a fratre imperatoris in filium imperite continuarunt. Quae labes non solum fastos Graecos, Cassiodorum, alios, verum Justinianum etiam codicem viciet et quod excurrit insedit, tot correctorum opera nondum eluta. Antoninus enim et Geta uterque II. Coss. habentur Codicis lib. 1, tit. 54, l. 1. lib. 2, tit. 12, l. 7 et 8. lib. 3, tit. 1, l. 1. tit. 28, l. 4. tit. 33, l. 2.

lib. 5, tit. 69, l. unica. lib. 6, tit. 3, l. 2. tit. 46, l. 2. tit. 54, l. i. lib. 7, tit. 21, l. 2. lib. 8, tit. 14, l. 3. tit. 16, l. 2. tit. 26, l. 1. tit. 45, l. 2. lib. 9, tit. 12, l. 1. tit. 32, l. 1. Antoninus et Geta uterque III. Cos. lib. 2, tit. 12, l. 9 et l. 10. lib. 6, tit. 35, l. 2. tit. 52, l. 4. lib. 8, tit. 14, l. 4. tit. 26, l. 2. tit. 41, l. 3. Quibus omnibus locis, si verum amamus, unum Getae Consulatum detrahemus. Mirarer, tot editores in re non obscura parum vidisse, nisi foediora reliquissent: praeteriere supra triginta leges Duobus et Aspris Consulibus datas, quod neque profecto ferri, neque adeo intelligi potest: et quantum erat, ejecta intermedia vocula, Duobus Aspris rescribere, si Aspros in Apros Siculorum fastorum auctoritate mutare volebant. Porro Geta Consul tertium designatus non iniit; fratris scelere occisus. Exstat nummus apud Oeconem, P · SEPT · GETA · PIVS · AVG · BRIT // PONTIF · TRIB · P · III · COS · II · DES · III · P · P · Qui conficit, Getam, cum Augustus II. Consul dicatur, Caesarem III. Consulem esse non potuisse. Plautiani nomen in lapide studio erasum apparet, post ejus nimirum mortem, sic tamen, ut legi adhuc possit.

XIX. Votivstein für Pluto und Proserpina, 1' 7'' hoch, 1' 4'' breit, 7'' tief, mit der Inschrift:

PLVTONI · ET
PROSERPIN
AE · FLAVIA
VENERIA
BESSA · EX
VISV · AEDEM
D · S · P · V · I · S · L · M

Derselbe wurde bei Augsburg in Conrad Peutinger's Garten gefunden, war später im Peutinger'schen Hause (D. 95) eingemauert, und wurde 1833 in das Antiquarium Romanum transferirt.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 22.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 62, Tafel E, Figur 1.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreise 1833, pag. 1 u. 4.

Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1839/40, p. 102, Tafel I, Fig. 5.

Margaritae Vuelserae, epistola ad Chr. Vuelserum 1511, Fol. 6. (Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek n. 522.)

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 207.

Apianus, Inscr. sacros. vetust. etc. 1534, p. 427.

Gruter, Inscr. ant. totius orbis Rom. 1603, p. 97.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 86.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 21.

XX. Votivstein, 2' 7'' hoch, 1' 7'' breit, 1' 6'' tief, mit der Inschrift:

SEDATO
SACRVM
COH·I·BRE
EX V S L
V S C·A·IVL
MAXIM
O·DEC

Derselbe wurde von dem königlichen Generalcommissär des Altmühlkreises, Graf Max von Thurn und Taxis, 1809 bei dem Schmied zu Pfünz als die Unterlage einer am Hause von aussen angebrachten Stiege entdeckt, käuflich erworben und nach Eichstädt gebracht. Dasselbst lag er unbeachtet in einem offenen Durchgange des damaligen königl. Schlosses, bis er 1817 in das Bibliothekslocal des ehemaligen Jesuitencollegiums in Eichstädt und 1825 in das Antiquarium Romanum in Augsburg verbracht wurde.

cf. v. Raiser, Drusomagus-Sedatum 1825, p. 54, Tafel II., Fig. 1.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., pag. 17 — 21.

Tafel E, Fig. 3.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 10.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 99.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 96.

XXI. Ein dem Neptunus geweihter kleiner Altar, 2' 7'' hoch, 1' 6'' breit, 1' 1½'' tief, mit der Inschrift:

NEPTV
SACR
MOLIN

Dieser guterhaltene Altar wurde an dem Ufer des Günzflusses 1784 auf der sogenannten „Hagenweide“ ausgegraben und lag dann unbeachtet bis 1823 in dem Stadel eines Vorstadthauses in Günzburg. 1823 wurde er von Fürst Anselm Fugger käuflich erworben und im Schlossgarten in Babenhausen aufgestellt, 1834 aber mit aner kennenswerther Liberalität nach dem Wunsche des

historischen Vereines von Schwaben und Neuburg dem Augsburger Antiquarium Romanum überlassen.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 9, Tafel I., 1.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern II., p. 20, Tafel I., Fig. 40.

Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreise 1835, p. 1.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 85.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 81.

XXII. Fragment eines Votivsteins für Apollo und Hygiaea, 5' 4'' lang, 1' 2'' hoch, mit der Inschrift:

APOLLINI · GRANNO · ET · SANCTAE · HYGIAE

....AT DEVM II... RVM · PRO SALVTE LVC

Dieser Stein wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts auf Veranlassung des damaligen königl. Landrichters in Monheim, Grafen von Reisach, bei Faimingen aus der Donau erhoben und auf das Reisach'sche Gut Graisbach gebracht. Von dort kam er 1828 in das Augsburger Antiquarium Romanum.

cf. v. Raiser, Urkundliche Geschichte der Stadt Lauingen, p. 18.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern II., p. 34, Taf. 1, Fig. 2.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 78.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 79.

XXIII. Votivaltar für Apollo, 3' 7'' hoch, 2' 6'' breit, mit der Inschrift in schönen Buchstaben:

APOLLINI

GRANNO

SABINIVS

PPOVINCIA

LIS · EX VOTO

· L · L · M ·

Dieser Altar war unten am Kirchthurme in Unterfinnigen eingemauert und wurde von da 1822 in das Antiquarium Romanum nach Augsburg gebracht.

cf. v. Raiser, Urkundliche Geschichte der Stadt Lauingen an der Donau, p. 20.

— — Guntia etc. 1823, pag. 66.

- cf. v. Raiser, Drusomagus-Sedatum 1825, p. 103, Taf. II., Fig. 7.
 — — der Oberdonaukreis unter den Römern II., p. 53, III., Taf. E, 4, b.
 Welser, Opera historica etc. 1594, p. 247.
 Margaritae Vuelserae epistola ad Chr. Vuelserum 1511, Fol. 7.
 (Mscr. aus der v. Halder'schen Bibliothek, n. 522.)
 Apian, Inscr. sacros. vetust. 1534, p. 429.
 Gruter, Inscriptiones antiquae totius orbis Romanae 1603, p. 37.
 v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 75.
 Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 73.
-

XXIV. Fragment eines Votivsteins, 2' 9'' lang, 1' 3'' hoch, mit der Inschrift:

SOLI · ^{sacr.}
 TIB CL TIB · CL M^{acedonis}
 FIL MAC^{edo}

Dieser Stein war gleichfalls in der im Jahre 1830 aufgegrabenen Umfangsmauer um den Lorenzhügel in Epfach eingemauert und wurde im Jahre 1833 für das Augsburger Antiquarium Romanum erworben.

- cf. Jahresbericht des Oberdonaukreises 1835, p. 12, Tafel IV., 53.
 v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 249.
 Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 146.
-

XXV. Schlafender Amor, 3' 4'' lang, 1' 7'' breit.

Dieses schöne Monument wurde bei der „Kühburg“ bei Oberbächingen ausgegraben, war eine Zeitlang an dem Eingange des herrschaftlichen Bräuhauses in Oberbächingen eingemauert und wurde 1824 von dem Besitzer, Freiherrn von Tänzel auf Trazburg, dem Antiquarium Romanum in Augsburg als Geschenk überlassen.

Der beflügelte Knabe schläft auf einem mit einem faltenreichen Teppiche bedeckten Steine. Der linke Arm dient dem Kopfe zur Unterlage, in der linken Hand hält er ein durch Verstümmelung unkenntlich gewordenes, hornähnliches Gefäß, vielleicht ein Füllhorn, der rechte Vorderarm und die rechte Hand fehlen. Die letztere scheint, wie die Ansatzspuren vermuthen lassen, einen Pfeil oder eine Fackel gehalten zu haben. Auf dem Rücken zwischen den Flügeln hängt der Köcher. An der

Vorderseite des Steines läuft eine Eidechse empor und kriecht eine Schnecke.

Das Monument ist aus weissem feinkörnigem Marmor gefertigt, die Weichheit und das Ebenmass der Formen bekunden es als ein einer guten Kunstperiode angehöriges Werk.

cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern II., pag. 51, Tafel Fig. 35.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 9.
v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 301.

XXVI. Reliefmonument, 5' 3'' lang, 3' hoch.

Dasselbe zeigt dem Beschauenden links eine männliche Figur in kurzer Tunica, die mit beiden Händen ein Schaf trägt, rechts 3 stehende und ein liegendes Schaf, in der Mitte einen Baum mit 4 grossen und 4 kleinen Blätterbüscheln. Der Kopf des Hirten fehlt; überhaupt ist die linke Seite des Steines defect.

v. Raiser hält das Monument für ein Grabmonument und deutet die Darstellung „symbolisirend-mystisch“ dahin, dass von 8 Kindern einer Familie vier gestorben, das vierte soeben dahin gegangen, eines von den noch lebenden zur Zeit, als das Monument errichtet wurde, noch krank darnieder gelegen sei. Möglich; aber was will bei dieser Deutung der das Lamm tragende Hirte? Der Vater kann es doch wohl nicht sein, der das Kind von der Familie wegträgt. Auch an Hermes, resp. Mercurius kann nicht gedacht werden; denn abgesehen davon, dass dem römischen Mercurius das Amt des *ψυχοπομπός* gar nicht zukommt, wäre die hier nothwendige Annahme der Verschmelzung der beiden Aemter als *ψυχοπομπός* und *νόμιος* seltsam. Sollte das Monument nicht vielmehr ein Votivmonument für einen Hirtengott, allenfalls für *Silvanus agrestis* sein, der als Schutzgeist (*sanctus salutaris*) der Heerden eine so ausgebreitete Verehrung genoss, dass sein Cultus auf keinem italischen Bauernhofe fehlte?

Dieses Monument war in der im Jahre 1830 aufgegrabenen Umfangsmauer um den Lorenhügel in Epfach eingemauert und wurde für das Antiquarium Romanum in Augsburg 1833 erworben.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1835, p. 10, §. 10, Tafel V., 61.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 330.

XXVII. Fragment des unteren Theiles einer über lebensgrossen männlichen Figur *en relief*.

Dieses 4' hohe, 3' breite und 1' 2'' dicke Monument wurde 1827 beim oberen Brunnenthurme am rothen Thore ausgegraben.

Die Füße der Figur sind mit dem Calceus, der übrige Körper mit einem faltenreichen Gewande (vielleicht der *trabea*) bekleidet. An der linken Seite ist der untere Theil eines kurzen Schwertes sichtbar, über die Figur von rechts oben nach links unten der untere Theil eines Stabes oder eines Speeres. Das ganze Monument könnte vielleicht einen Salier dargestellt haben. Dass der Cultus des Mars Gradivus nicht bloss zu Rom von Saliern gepflegt wurde, steht fest. (Preller, römische Mythologie p. 307.) Somit ist es wohl denkbar, dass auch in der *splendidissima Rhaetiae colonia* eine dem römischen Collegium der Salier ähnliche salische Priesterschaft existirte.

cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 79.

Anmerkung. Die römischen Salier waren 12 Priester des Mars Gradivus, welche die Aufsicht über die *ancilia* oder die geheiligten Schilde führten. Ihre Kleidung bestand aus einer gestickten Tunica, die mit einem breiten, bronzenen Soldatengürtel (*cingulum*) um die Hüften zusammengehalten wurde, möglicher Weise auch mit einem Brustharnisch bedeckt war (*pectorale*), was sogar wahrscheinlicher zu sein scheint; darüber trugen sie als Mantel die *trabea*. Auf dem Kopfe trugen sie eine spitzige Mütze (*apex*), an der Linken ein kurzes Schwert, einen Schild am linken Arm und in der Rechten einen Speer oder einen Stab, womit sie an die heiligen Schilde schlugen, wenn dieselben an einer Stange hängend von ihren Dienern durch die Stadt getragen wurden. (Liv. I. 20. Dionys. II. 70.) cf. Anthony Rich, Illustriertes Wörterbuch der römischen Alterthümer, p. 533. Lübker, Reallexikon s. v. Salier. Preller, Römische Mythologie, p. 316.

XXVIII. Monument.

Dieser räthselhafte, 2' 4'' lange, 2' 2'' hohe und 2' dicke Steinwürfel wurde 1856 im Kloster Holzen ausgegraben und von Herrn Grafen Fischler-Treuberg dem historischen Vereine zum Geschenke gemacht. Auf einer Seite desselben ist in rohen Formen ein riesiges, mit einer Thierhaut bedecktes Haupt *en bas relief* dargestellt. Dieses Haupt wird von zwei Schlangen umgeben, die unterhalb desselben in einen Apfel (oder sonstigen runden Gegenstand) zu beissen suchen.

Es ist schwer zu bestimmen, welcher Zeit, welchem Volke dieses Monument angehört, und zu welchen Zwecken es gedient hat. Auch die Versammlung der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine, welche im September 1857 in Augsburg tagte, fand keine bestimmte Lösung dieser Fragen. Vielleicht ist dieser Stein in Beziehung zu den Mithrasmysterien und dem mit denselben verbundenen Höhlencultus zu bringen, für welchen die römischen Legionen nach den erhaltenen Denkmälern eine besondere Vorliebe gehabt zu haben scheinen. (Preller, Römische Mythologie, p. 758 etc.) Die das Haupt umkreisenden Schlangen als Symbol der Ewigkeit würden eine solche Beziehung wohl zu lassen, und die den Oberkopf bedeckende Stierhaut liesse sich leicht auf den *Sol invictus* deuten, der häufig dargestellt wird entweder, wie er eben mit seinem Dolche einen Stier niederbohrt, oder wie er als Sieger dem zu Boden liegenden Stier den Fuss auf den Nacken setzt.

— — — Si quid novisti rectius istis,
Candidus imperti; si non, his utere mecum.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1855/56, pag. XLVI.

XXIX. Fragment eines Monumentes *en relief*, 1' 11'' breit, 1' 11'' hoch.

Dieses Fragment zeigt die rechte Hälfte des entblössten Oberkörpers einer weiblichen Figur. Der ebenfalls noch erhaltene rechte Arm ist vorwärts ausgestreckt, die Hand fehlt. Das Gesicht ist vollständig zertrümmert, so dass nur die Haarlocken sichtbar sind. v. Raiser hält die Stellung der Figur für die einer Betenden, und vergleicht sie mit der Stellung der Bittflehenden auf dem sub Nro. 1 der Mon. sacra beschriebenen Votivmonumente für Jupiter. Bei genauer Besichtigung des Bildes dürfte diese Ansicht nicht als gerechtfertigt erscheinen.

cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern II., pag. 51, Tafel Figur 38.

XXX. Steinrelief, 1' hoch, 10 $\frac{1}{2}$ " breit.

Dieses Steinrelief, eine weibliche Figur, vermuthlich eine Diana, darstellend, welche in dem linken Arme einen Vogel, in der rechten Hand einen nicht deutlich zu erkennenden Gegenstand trägt und an deren rechter Seite ein hundähnliches Thier emporsieht, wurde im Jahre 1857 in Oberhausen gefunden und durch Kauf für das Antiquarium Romanum erworben.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1857.

XXXI. Fragment eines Reliefmonumentes, 5' 7" lang, 3' 6" breit, 10" tief.

Dieses mit augenscheinlicher Absichtlichkeit stark verstümmelte Monument stellte vermuthlich ein Opfer dar. Doch lässt sich nicht bestimmen, welcher Gottheit dasselbe gewidmet gewesen sein mag. Links ist eine ein langes *sceptrum* haltende Hand, wohl der weggemeisselten Figur eines Jupiter zugehörend, sichtbar. Vor diesem Gotte stand eine zweite Figur in der bei der *precatio* üblichen Stellung. Neben dieser Figur sind die Umrisse eines grösseren Thieres, vielleicht eines Opfertieres, wahrzunehmen. In der Mitte des Bildes lässt sich eine dritte menschliche Figur und neben dieser ein Mercur mit fliegender Gewandung und mit dem *caduceus*, weiter rechts ein mit gerade ausgestreckten Füßen liegender menschlicher Körper und hinter diesem eine auf den rechten Arm sich stützende, mit faltenreichem Gewande bekleidete Figur in halbliegender Stellung erkennen.

Gefunden wurde dieses Monument 1859 bei dem Umbau der Kirche des Pfarrdorfs Oberfinningen, in welcher es als Altarplatte auf dem Hauptaltar angebracht war, und von da in das Antiquarium Romanum in Augsburg transferirt, wo es in dem Hofraume aufgestellt wurde. Bei der Verwendung als Altarstein war es auf der Rückseite mit 3 eingemeisselten Kreuzen versehen worden.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1858/59, p. 55.

C. Grabdenkmäler.

I. Grabmonument ohne Inschrift, 3' 3'' hoch, 2' 5'' breit, 2' tief.

Dasselbe zeigt *en haut relief*, in einer viereckigen 2' 11'' hohen Nische die Brustbilder eines Mannes und einer Frau, welche vor sich einen Knaben, der einen pyrformigen Gegenstand (vielleicht einen Blumenstrauß, oder, wie Welser meint, eine Distel) in der rechten Hand trägt, halten. Alle 3 Figuren sind in faltige Gewänder gekleidet. An einer der Seitenflächen dieses Monumentes ist ein Baum mit 2 abgehauenen stärkeren Aesten und 5 in blumenartige Büschel auslaufenden dünneren Aesten abgebildet.

Dieser Stein war in der Gottesackermauer in Stadtbergen eingemauert und kam von da 1822 in das Antiquarium Romanum nach Augsburg. Leider ist er ziemlich verwittert.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 67.

— — Drusomagus-Sedatum, p. 88, Tafel II., 3.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 77, Tafel E., Fig. 14.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 8.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 251. 1682, p. 411.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 327.

II. Grabstein, 3' hoch, 3' breit, 2' tief, mit der Inschrift:

D ✧ M
IVL · AMANDO · MIL
LEG · III · ITAL · LIBRARIO COS
VIXIT · ANNIS · XXX
IVLIA · PATERNA · MATER ✧
FECIT · SIBI · ET · FILIO
PIENTISSIMO · VIVA · EX
PECVNIA · SUA · FECIT

Dieser Grabstein befand sich bis 1820 an dem Prioratsgebäude des ehemaligen Dominikanerklosters (dem nunmehrigen Hause der „Städtischen Armenpflege“) und wurde 1821 in das Antiquarium Romanum gebracht. Er ist fast cubisch; auf einer Seite desselben ist eine *ascia en relief* ausgemeisselt.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 73.

— — Guntia etc. 1823, p. 67, Tafel III., 22.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 85, Tafel VII., 3.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 8.

Margarita Vuelseria, epistola ad Chr. Welserum 1511, p. 12.

(Msc. in der v. Halder'schen Bibliothek, Nr. 522.)

Peutinger, Romanae vetustatis fragm. 1505, fol. 3.

Apianus, Inscript. sacrosanctae vetustatis etc. 1534, p. 421.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 231.

Gruter, Inscr. antiq. totius orbis Romani 1603, p. 544.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 149.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 40.

III. Grabmonument, 3' 5'' hoch. 3' 1'' breit.

Dieser Stein zeigt in einer muschelförmigen Nische das Brustbild eines Mannes in der Toga, welcher in der linken Hand eine Rolle hält, somit vermuthlich ein öffentliches Amt bekleidet hat.

Auf einer Seitenfläche dieses Steines ist ein Baum mit 4 abgehauenen und 4 in Blumen oder Blätterbüschel auslaufenden Aesten dargestellt.

Das Monument ist stark verwittert und war früher in der Kapellgasse an der Cavalleriecaserne eingemauert.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer zu Augsburg 1820, p. 46, Tafel VII., 4.

— — Guntia etc. 1823, p. 71., Tafel III., Fig. III., 34.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 79.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 9.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 228.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 332.

Anmerkung. Dieses Monument und der Grabstein für Jul. Macrianus (Nro. XXII.) sollen nach Welser's Angabe nahe bei einander gefunden worden sein (cf. l. c.), wesshalb Welser vermuthet, dass obiges Brustbild diesen Julius Macrianus darstelle.

IV. Dachstück eines Sepulcralmonumentes.

In dem Fronton einer abgestumpften Pyramide sind auf der Vorderseite die Brustbilder eines Mannes und einer Frau angebracht. Die Haare der Frau waren, wie die Welser'sche noch bei einem besseren Zustande des Monumentes aufgenommene Zeichnung zeigt, gescheitelt, in Zöpfe geflochten, die Zöpfe am Nacken wieder aufwärts gebogen und auf dem Kopfe befestigt. Beide Figuren waren mit faltenreichem Gewande drapirt. Auf der rechten und linken Seite dieser mit Ziegelfiguren gezierten Pyramide befinden sich ebenfalls Frontons*), jedes mit einem Brustbilde. Sämmtliche Brustbilder sind aber stark verstümmelt. Zu Welser's Zeit war dieses Dachstück in dem Peutinger'schen Hause. Im Jahre 1821 wurde es im städtischen Werkstadel wieder aufgefunden, wo es einem hölzernen Tragepfeiler zur Unterlage diente. Beim Herausnehmen erlitt es starke Beschädigungen.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 46.
Tafel II., Fig. 4.

— — Guntia etc. 1823, p. 71.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 78.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 9.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 234.

*) Das Brustbild in dem Fronton links gehört nicht ursprünglich zu diesem Monumente, sondern wurde 1844 bei dem ehemals Wiedemann'schen Keller vor dem Klinkerthore ausgegraben und bei der neuen Aufstellung der Monumente in dem Maximilians-Museum zur Ergänzung verwendet.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1844/45, p. 62. 1846, p. 20, Tafel 1, Fig. 2.

V. Grabdenkmal mit der Inschrift:

D ✠ M
T · FL · PRIMANO · PATRI · ET ·
TRAIAN · CLEMENTINÆ
MATRI · ET
T · FL · CLEMENTI · FRATRI
MIL · LEG · III · ITALIC ·
EXACTO · COS ·
QVI · VIXIT · ANNIS · XXIII ·
T · FL · MARTIALIS · SIBI
ET · PARENTIBVS · SVIS
VIVOS ✠ FECIT

Dieses ausserordentlich schöne fast 15' hohe Monument wurde 1709 bei dem Hause Nro. 202 in Oberhausen ausgegraben und stand sodann über ein Jahrhundert lang an der Dorfstrasse bei dem Hause Nro. 165 aufgestellt. 1821 wurde dasselbe in das Antiquarium Romanum nach Augsburg gebracht. Dasselbe besteht aus 5 Stücken.

1) Aus einem 4' 2'' hohen Postamente, auf welchem eine *libella* (Setzwage) und 2 *asciae* (Steinhauerbeile) von verschiedener Form abgebildet sind.

Ueber diesem Postamente folgt 2) ein Sockel und auf diesem 3) der 3' 3'' hohe Würfel mit der Inschrift.

4) Ueber diesem Würfel und durch ein Fries von ihm geschieden ein zweiter 4' 6'' hoher Würfel mit Reliefdarstellungen, und zwar auf der Vorderseite über der Inschrift in einer Doppelnische in ganzen Figuren die Familie der Flavii, Vater, Mutter, und rechts und links von den Eltern die beiden Söhne. Der Sohn links vom Vater, wie der Vater mit der Toga bekleidet, hält 2 Rollen, der Vater eine Rolle, die Mutter einen Bündel, vielleicht die in einem Sacke verhüllte *acerra*, in der Hand, der zweite neben der Mutter stehende Sohn hat ein kürzeres, tief gegürtetes Gewand mit einem an dem Gürtel hängenden kurzen Schwerte. Das verwitterte Relief auf der Vorderseite rechts von dieser Doppelnische scheint eine Opferscene oder Aehnliches darzustellen. Ueber der gleichfalls aus 4 Personen bestehenden Gruppe sind Blumengewinde angebracht. Die linke Würfelseite zeigt ebenfalls unter einer Doppelnische eine weibliche Figur, die eine *acerra* in der Hand hält.

5) Auf diesen Würfel folgt eine auf Friesen ruhende Dachpyramide mit Frontons. In dem triangulären Fronton der Vorderseite ist eine zweihenkelige Urne, um welche sich Schlangen winden, welche von 2 Vögeln gepackt werden, in dem Fronton über der Opfergruppe ein Korb mit Früchten und Laubgewinden, in dem Fronton über der einzelnen weiblichen Figur ein beflügelter Knabe, welcher einem Hasen aus einem Korbe Früchte vorschüttet.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 53, Tafel IV., Fig. 1.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 80.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 8.

— — Guntia etc. 1823, p. 69, Tafel III., Fig. 3, 30.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 148.

C. G. Mezger, comm. de operibus ant. ad vic. Nordendorf e solo
erutis 1846. p. 35.

VI. Grabmonument, 4' 3'' hoch, 3' breit, 1' tief.

Dasselbe zeigt auf der Vorderseite 3 nebeneinander stehende Frauen in langen faltenreichen Gewändern. Die in der Mitte stehende trägt eine *acerra*, die zu ihrer linken Seite stehende weibliche Figur hält mit der linken Hand entweder eine Falte ihrer Palla oder ein *sudarium*, die rechts von der Mittelfigur stehende weibliche Figur ist stark verwittert. Sie scheint ein Kind auf dem linken Arme getragen zu haben. Vor ihr steht ein, durch die Verwitterung des Steines gleichfalls nur noch schwer zu erkennendes Kind; besser erhalten ist ein drittes, welches vor der Mittelfigur steht.

Auf der einen Seitenfläche dieses Monumentes ist eine männliche Figur dargestellt, welche einen stabähnlichen Gegenstand, vielleicht eine Fackel, abwärts hält, auf der anderen Seitenfläche ein kleinerer Knabe, der von der Hand einer neben ihm stehenden grösseren Figur, welche aber von dem Steine weggeschlagen wurde, an einem Stabe oder Bande gehalten wird.

Dieses Monument war früher in der Kirchhofsmauer von Stadtbergen eingemauert und kam 1821 in das Antiquarium Romanum nach Augsburg.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 70, Tafel III., Fig. 31.

— — Drusomagus - Sedatum 1825, p. 87, Taf. II., Fig. 1.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 9.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 78, Taf. E, 22.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 323.

VII. Denkstein, 2' hoch, 3' 9'' breit, 2' 7'' tief, mit der Inschrift:

FLAVIO · VICTORI
CLAVDIA · MATTO
COIVX · F · CVRAVIT
VIXIT · ANNIS · LXV

Dieser Stein war früher an der Sakristei zu Altenbaind bei Glött verkehrt eingemauert; 1824 wurde er, nachdem er kurz

vor seiner Abführung die richtige Stellung erhalten hatte, in das Antiquarium Romanum nach Augsburg überbracht.

cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern II., pag. 29 und Tafel I., Fig. 58.

— — Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreise 1833, p. 9.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 248. (v. Halder'sche Bibliothek, Nro. 525.) Handschriftliche Randbemerkung: Altenbaindi in templo. Exscripsit Jo. Jacobus Remboldus. anno M·D·VC. Lapis est insertus altari litteris inversis.

FLAVIO · VICTORI

CLAVDIA · MARITO

CONIVNX F · CVRAVIT

VIXIT ANNIS · LXV

Gruter, Inscr. ant. totius orbis Romani 1603, p. 784.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 211.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 74.

VIII. Altarförmiger Gedächtnisstein, 3' 7'' hoch, 2' 4'' breit, 1' 2'' tief, mit der Inschrift:

D · M ·

VICTORINI ·

LONGIN^I · EQ · AL · II ·

FL · SING · CL · LATINVS ·

AEDITVVS · SINGVLA

RIVM · H · F · C ·

Dieses vorzüglich gut erhaltene Monument, welches im Jahre 1731 am Wertachufer bei Pfersee aufgefunden wurde, stand vom Jahre 1779 bis zum Jahre 1811/12 vor der Stadtbibliothek bei St. Anna, wurde dann zur besseren Conservirung in die Sakristei von St. Catharina gebracht und 1821 in das Antiquarium Romanum transferirt. An der rechten Seite desselben befindet sich ein unten in Schnörkel auslaufender Stengel mit Blättern oder Blumen an 4 Zweigen und einer Knospe an dem fünften.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 61, Tafel VI., 3.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 81, Taf. V., 4.

— — Guntia etc. 1823, p. 69, Tafel III., 28.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreise 1833, p. 8.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 159.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 60.

Richter, *Ἐξήγησις inscriptionis antiquae in agro Augustano etc.* Lipsiae 1739.

IX. Fragment eines Grabmonumentes, 2' 2'' hoch, 1' 5'' breit.

Die Vorderseite stellt in einer Nische das Brustbild einer römischen Frau in der einfachen Frisur, welche die Julia Domna, die Gattin des Septimius Severus, auf Münzen trägt, und mit einer in geschmackvolle Falten gelegten Palla und der *stola succincta* angethan, dar. In der Hand trägt sie eine *acerra*. Links von ihr steht, an den untern Theil einer mit korinthischem Capital gekrönten Säule angelehnt, ein Kind, von welchem aber auf dem Fragmente nur der Kopf sichtbar ist.

Auf der Nebenseite dieses Steines ist oben der untere Theil des Körpers eines mit ausgespreizten Füßen stehenden Knaben, unten der Kopf eines andern Knaben abgebildet.

Dieser Stein war in dem Keller des Hauses E. 162 eingemauert und wurde 1821 in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 29, Tafel IV., Fig. 7.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 77, Taf. E, 12 u. 13.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 8.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 324.

X. Grabmonument, 4' hoch, 2' 5'' breit, 1' 2'' tief, mit der Inschrift:

D · M ·
AELI · CRIS
NI · IVL · MA
TT^o ux OR

Ueber der Inschrift ist in einer 1' 9'' hohen Nische *en relief* links das Brustbild eines Mannes, rechts das Brustbild einer Frau dargestellt.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 63, Tafel VIII., 2.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., 82.

— — Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 2.

Peutinger, Rom. vetust. fragm. etc. 1505, fol. 5.

Margaritae Vuelserae epistola ad Chr. Welserum 1511, fol. 7.

(Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek Nr. 522.)

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 223.

Apianus, Inscr. sacros. vetust. etc. 1534, p. 423.

Gruter, Inscr. ant. totius orbis Rom. 1603, p. 526.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 182.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 42.

Auf der Rückseite dieses Monumentes ist folgende zweite Grabschrift eingegraben:

D M
PERPETVAE
SECVRITATI.. AVIO
SILVANO VETERAN
VINCENTI · VIVE
IVLIA CONIVGI CAR
ISSIMO FACIENDV....
CVRAVIT

Dieser Stein war nach Peutinger's Angabe früher an dem Hause des Georg Mulich angebracht. Später war er in dem Hause Peutinger's selbst in die Wand eingemauert, so dass die zweite auf der Rückseite befindliche Inscription dem Auge entzogen wurde. Welser, welcher dies nicht wusste, bringt darum zwar diese zweite Inschrift, aber mit der Bemerkung „*ubi exstet nescio*“. 1833 wurde der Stein aus dieser Wand wieder ausgebrochen und in das Antiquarium Romanum gebracht. Obige von der Lesung Peutinger's, Welser's etc. vielfach abweichende Lesart Mommsen's erweist sich, wenn auch bei der starken Beschädigung des Steines die ursprüngliche Inschrift nicht zur Evidenz ermittelt werden kann, doch wenigstens der Wahrheit am nächsten kommend.

Die Peutinger'sche Lesart lautet:

D · M ·
PERPETVAE
SECVRITATI · AVL
SILVANO · VETERANO ·
MIL · ITAL · MVL · VP ·
IVL · PACON · V · CL · CAT
N · STA · CL · CA · CLEMENS
POSVIT

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 64.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 85.

— — Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 2.

Peutinger, Rom. vetust. fragm. etc. 1505, fol. VI.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 223.

Apianus, Inscr. sacros. vetust. 1534, p. 424.

Gruter, Inscriptiones antiquae totius orbis Rom. 1603, p. 126.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 186.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 43.

Margaritae Vuelserae epistola ad Chr. Vuelserum 1511, Fol. 11.

(Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek, Nr. 522.)

XI. Grabmonument, 4' 6'' hoch, 2' 1'' breit, 1' 4'' tief.

In der an der oberen Hälfte dieses Steines angebrachten Nische befindet sich *en relief* die Darstellung eines galoppirenden Reiters. In der unteren Hälfte war eine jetzt fast zur völligen Unkenntlichkeit verwitterte Inschrift angebracht, von der nur noch einzelne Buchstaben entziffert werden können.

Gefunden wurde dieser Stein 1844 in der Nähe des ehemals Wiedemann'schen Bierkellers vor dem Klinkerthor in Augsburg.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1844/45, p. 62. 1846, p. 20 u. Tafel I., Fig. 7.

XII. Fragment eines Gedächtnissteines, 1' 1'' hoch, 2' 1'' breit, 1' 5'' tief, mit der Inschrift:

SILVIAE · T · FIL

M A T E R N A E

S A C E R D O T A L

Dieser Stein wurde in dem Garten des Hauses F. 164 in Augsburg ausgegraben und eine Zeitlang als Treppenstein zum Eingang in einen Kramladen benützt, im Jahre 1822 aber für das Antiquarium Romanum erworben.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 71, Tafel IV., Fig. 6.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 95. Nachträge und Berichtigungen sub fin.

— — Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 9.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 174.

Steiner, Cod. inscr. Rom. IV., 1, p. 42.

XIII. Fragment eines Votivsteins, 2' 2'' hoch, 1' 3'' breit, mit der Inschrift:

..... SACIVS
BENEMERENTIB
..... RVNT

Dieses Fragment wurde 1823 in Augsburg, wo es als Wehrstein an dem Hause A. 178 verwendet war, aufgefunden und sogleich in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 73.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 89.

Anmerkung. Vergleiche den zu Stadtbergen gefundenen Grabstein für Flabius Acutianus. Nro. 24.

XIV. Grabmonument, 2' 2'' hoch, 4' 5'' breit, mit der Inschrift:

..... M.
..... AE · SECVRI ·
..... SERCIAL · AELIANO
..... RIONI MVNICIPI · PVBL
i A C e IONIA · VINDELICA · FILA
ET H e RES · PATRI · SIC
VD TESTAM e NTO · PRAI
CE p ERAT SESTERTIS
VI MILIBVS · FACIENDVM
CVRAVIT ·

Dieser Grabstein war in der im Jahre 1830 aufgegrabenen Umfangsmauer um den Lorenhügel in Epfach eingemauert und wurde für das Augsburger Antiquarium Romanum in Jahre 1833 erworben.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1835, p. 6, §. 5, Tafel V., 60.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 162.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 149.

XV. Ein steinerner Sarkophag, 7' 3'' lang, 2' 5'' hoch, 2' 6'' breit, mit der kaum erkennbaren sehr fragmentarischen Inscription:

D	M
AVTIAVC . . V	
MTAV LD	S
A . . . CONMV	
.	
A	

Die Inschriftentafel wird von 2 geflügelten Knaben *en relief* gehalten.

Dieser römische Sarkophag soll bei St. Ulrich in Augsburg ausgegraben worden sein und etliche Jahrhunderte lang zur Bewahrung des Leichnams des im Jahre 807 gestorbenen Augsburger Bischofs Simpertus gedient haben. Nach der Canonisation dieses Bischofes wurden 1491 die Ueberreste des Leichnams zum Zwecke der feierlichen Beisetzung derselben in der dem neuen Heiligen in der Ulrichskirche erbauten Capelle, welche am 23. April 1492 stattfand, sammt dem Steinsarge wieder aus dem Boden erhoben.

Dr. Conrad Peutinger machte zuerst auf die heidnische Inschrift dieses Sarges aufmerksam und bewirkte, dass derselbe bei der erneuten Beisetzung des heiligen Simpertus nicht wieder verwendet wurde. Der von da an wenig beachtete Sarkophag wurde später als Werkstück in das Widerlager der Lechbrücke eingemauert. Bei dem 1833 begonnenen neuen Brückenbaue wurde er aus dem Widerlager der alten Brücke wieder ausgehoben und in das Antiquarium Romanum nach Augsburg gebracht.

cf. v. Raiser, Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreis
1833, p. 27.

Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1836, p. 58.

XVI. Erinnerungsmonument, 2' 6'' hoch, 5' 6'' breit,
mit der Inschrift:

VITALIVS · VIGOR
SIBI · ET · VITALIO
VIRILI · FRATRI
VIVOS · FECIT

Rechts und links von der Inschrift ist *en relief* je eine jugendlich kräftige männliche Figur ausgehauen, welche mit beiden Händen einen grossen Schild oder Anker hält.

Dieser Stein war früher in der Michaelskapelle der St. Ulrichskirche in Augsburg, später rechts vom Eingange in die Cavalleriecaserne (das vormalige Benedictinerkloster St. Ulrich) eingemauert und kam 1821 in das Antiquarium Romanum.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 64, Supplementtafeln XL. Monument.

— — Guntia etc. 1823, p. 68, Tafel III., Fig. III., 27.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 82, Tafel E, 9.

-- — Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 8.

Peutinger, Rom. vetust. fragm. etc. 1505, fol. 2.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 220.

Margaritae Vuelserae epistola ad Chr. Vuelserum 1511, Fol. 6.

(Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek n. 522.)

Apian, Inscr. sacros. vetust. etc. 1534, p. 418 (419).

Gruter, Inscr. antiq. tot. orb. Rom. 1603, p. 853.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 208.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 48.

XVII. Fragment eines Gedächtnissteins, 2' 6'' hoch, 2' breit, mit der Inschrift:

CL INDVT^{i fil.}

CLEMENTI^{nae.}

CL PATERNV^s

CLEMENTIAN^{us}

PROC · AVG

MATRI

Dieser Stein war in der 1830 aufgefundenen Umfangsmauer des Lorenzhügels in Epfach eingemauert und wurde 1833 in das Antiquarium Romanum nach Augsburg gebracht.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreises 1835, p. 8, Tafel V., 58.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 118.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 140.

XVIII. Gedächtnisstein, 1' 10'' breit, 2' 3'' hoch, mit der Inschrift:

C · MANAGNIO
IVSTO · T · LEG · III
ITALIC · ♂ MANA
GNIA · FABIAN ·
FILIA · ET · HERES
FACIENDVM CV
RAIT INSTANE
MANAGNIO · NI
CIATE · LIBERTO
EXH · N · XVI

Dieses Monument war früher in dem Stiegenhause des ehemaligen Damenstiftsgebäudes (Lit. F. 135) in Augsburg eingemauert und wurde 1821 in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 69.

— — Guntia etc. 1823, p. 67.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 83.

— — Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 8.

Peutinger, Rom. vetust. fragm. 1505, fol. 3.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 230.

Margaritae Vuelserae epistola ad Chr. Vuelserum 1511, fol. 6.

(Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek, Nr. 522.)

Apian, Inscriptiones sacrosanctae vetust. etc. 1534, p. 420.

Gruter, Inscr. ant. tot. orb. Rom. 1603, p. 551.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 147.

Steiner, Cod. inscr. Rom. IV., 1, p. 36.

XIX. Grabstein, 3' 11'' hoch, 2' breit, mit der Inschrift:

D · M
M · BVCCINIO
TACITO
VIXIT · AN · LXXX
P · ET · H · F · C
ET IVL · MA
RINO ♂

An den Seitenwänden des Grabsteins befinden sich 2' hohe Pinienzapfen *en relief*. Dieser Grabstein war bis 1818 mit einwärts

gekehrter Inschrift in die Kirchhofmauer in Bergheim eingemauert, wurde 1818 herausgenommen und 1822 dem Antiquarium Romanum in Augsburg überlassen.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 15, Tafel I., 7 u. 7^b.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern I., p. 71, III., p. 82. Tafel E, 7.

— — Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 9.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 199.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 17.

XX. Grabmonument, 2' hoch, 2' 4'' breit, 1' 11'' tief.

Auf der einen Seite dieses Steines ist ein Knabe *en relief* abgebildet, welcher einem gegen ihn fallenden Gegenstand (vielleicht einem Baumstrunk oder Stein) zu entfliehen sucht. Auf der anstossenden Seitenfläche dieses Monuments (1' 11'' hoch und 2' 7'' breit) erblickt man einen mit der Tunica bekleideten, baarhäuptigen Reiter auf einem galoppirenden Pferde. Der Reiter hält sich rückwärts an einen Baum mit 2 Aesten, welche in vierblättrige Blumen auslaufen.

Dieser Stein war früher an der protestantischen Kreuzkirche gegen das Ottmargässchen zu eingemauert und wurde 1821 in das Antiquarium Romanum verbracht.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 45. Tafel VIII., 3.

— — Guntia etc. 1823, p. 72, Tafel III., 4, 39.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 77, Tafel V., 2. Tafel VIII., 3.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 226.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 331.

XXI. Fragment eines Gedächtnissteines, 1' 10'' hoch, 1' 10'' breit, mit der Inschrift:

FL CLEMEN

TIS FILIAE

ATERISSAE

Dieser Stein war in der im Jahre 1830 aufgegrabenen Umfangsmauer um den Lorenzhügel in Epfach eingemauert und

wurde für das Augsburger Antiquarium Romanum im Jahre 1833 erworben.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1835, p. 8, Tafel V., 59.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 200.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 145.

XXII. Grabstein, 3' 2'' hoch, 2' breit, 1' 1'' tief, mit der Inschrift in seltsam geschnörkelten Buchstabenformen:

D † M
IVL · MACRIANO · QVONDAM
VETERANO · M · N · M · EX · BF · @S
CONIVGI · CARISSIMO
SECVNDIA · SERVATA · ET
SIBI · ET IVLIIS
ALPINO ET ALPINAE FILIIS
BENEVALENTIBVS F. C.

Dieser jetzt ziemlich beschädigte Stein war ehemals an dem Benedictinerkloster St. Ulrich eingemauert und zerfiel beim Umbau des Klosters zur Cavalleriecaserne durch unvorsichtiges Herausnehmen in Stücke, worauf angeblich die einzelnen Stücke auf derselben Stelle als Schutt verwendet worden sein sollten. Es fanden sich jedoch dieselben 1821 im städtischen Werkstadel wiederum vor, wo sie einem hölzernen Tragpfeiler zur Unterlage dienten, und wurden von da in das Antiquarium Romanum geschafft.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 66. Tafel X., 52.

— — Guntia etc. 1823, p. 67, Tafel III., Fig. V., 21.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 85.

— — Beiträge für Kunst u. Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 8.

Peutinger, Rom. vet. fragm. 1505, fol. 3.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 227.

Margaritae Vuelseriae epistola ad Chr. Vuelserum 1511, fol. VI.

(Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek, Nr. 522.)

Apian, Inscr. sacros. vetust. 1534, p. 420.

Gruter, Inscr. ant. tot. orb. Rom. 1603, p. 546.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 185.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 45.

XXIII. Gedächtnisstein, 5' hoch, 2' 10'' breit, mit den in einer Doppelnische *en relief* ausgehauenen Brustbildern eines Mannes und einer Frau und mit der Inschrift:

H O R V S · O P T A T I

FIL SEQVAN · AN · L

..... IA DAPHNIS

.....

.....

XOR ANN

XLV H · S · E

Dieses sehr verwitterte Monument war in der im Jahre 1830 aufgegrabenen Umfangsmauer um den Lorenhügel zu Epfach eingemauert und wurde für das Antiquarium Romanum in Augsburg im Jahre 1833 erworben.

Der untere 1' hohe Theil des Monumentes in seiner jetzigen durch Rector Beischlag angeordneten Aufstellung mit der Inschrift XOR ANN // XLV H · S · E scheint einem anderen Monumente angehört zu haben.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreise 1835, p. 7, §. 6; Tafel V., 57.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 232.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 150.

XXIV. Grabstein, 3' 11'' hoch, 2' 4'' breit, mit der Inschrift:

MEMORIAE · ET · PERP

ETVAE · SECVRITATI · FLA

BIO ACV^{ti} ANIO · SERENO

NEGOT · QVI · VIXIT · ANNI

S · XXXXV ET M · VIII · D · VI · HOC

FACIENDV CVR AQVTIAN

IVS VRSACIVS PIENTIS

IMO FRATRI T BENEMERENT

FECIT

Dieser Stein lag früher unter der Kirchthüre in Stadtbergen, so dass die auf demselben angebrachte Inschrift durch die Tritte

der Kirchgänger bis auf die letzten Zeilen fast gänzlich verwischt war und, als der Stein in das Antiquarium Romanum gebracht wurde, nach der Lesart Welser's, welcher den Stein in einem besseren Zustande sah, ergänzt werden musste.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 68.

— — Drusomagus-Sedatum, p. 88, Tafel II., Fig. 4.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 84, Tafel E., Fig. 6.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 251.

Apianus, Inscript. sacrosanctae vetustatis etc. 1534, p. 435.

Gruter, Inscr. antiq. totius orbis Romani 1603, p. 645.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 169.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 58.

Anmerkung: In Bezug auf die Abweichungen von der Welser'schen Lesung, in welchen ich Mommsen folgte, ist das noch im Peutinger'schen Hause befindliche Monument auf Acutianus Ursacius zu vergleichen. Die mit schiefstehenden Buchstaben gedruckten Worte sind Ergänzung.

XXV. Fragment eines Grabsteins, 3' hoch, 2' 6'' breit, mit der Inschrift:

D M
F MEMOR
LICIN

Ueber der Inschrift ist in einer Nische das Brustbild eines Mannes *en relief* angebracht.

Dieses Fragment wurde im Grunde der Kirchhofmauer von St. Georg in Augsburg gefunden und 1831 in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreise 1836, p. 60 u. Tafel III., 4.

XXVI. Fragment eines Gedächtnissteines, 5' 6'' lang, 1' 6'' hoch, mit der Inschrift:

de CVRIONI · AL · II · FL · ET
COS · ET · FL · DECORATO
LEG · III · ITAL ·
VS · VIVIS

Dasselbe war früher an der äussern Mauer der Ulrichskaserne in Augsburg dem zu den Pferdestallungen führenden

Thore gegenüber eingemauert und wurde 1821 in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 70.

— — Guntia etc. 1823, p. 70.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 83.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 9.

Peutinger, Romanae vetustatis fragm. 1505, fol. 2.

Margaritae Vvelseriae epistola ad Chr. Vvelserum 1511, p. 6.

(Msc. in der v. Halder'schen Bibliothek, Nr. 522.)

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 230.

Apianus, Inscr. sacros. vetust. etc. 1534, p. 419 (418).

Gruter, Inscr. ant. totius orbis Romani 1603, p. 497.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 177.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 34.

XXVII. Monument, 1' 9'' hoch, 4' 6'' lang, 1' 9'' tief.

Dieses Reliefmonument zeigt in 2 von Kränzen umgebenen und von geflügelten Genien gehaltenen Medaillons die Brustbilder eines Mannes und einer Frau. Der Stein ist bei seiner späteren Verwendung als Werkstück arg mitgenommen worden, der eine der beiden das männliche Brustbild haltenden Genien fehlt ganz, das Gesicht des Mannes ist stark verstümmelt. Besser ist das Brustbild der Frau erhalten, deren Haare in der Mitte gescheitelt und in jener Wulstform frisirt sind, die man mit dem Namen *tutulus* bezeichnet. Die Frau ist mit der Stola und der Palla, der Mann, wie es scheint, mit der Toga bekleidet.

Die Zeichnung des Reliefs verräth viel Geschmack, die Technik ist gut, so dass man nach Allem füglich dieses Monument der bessern Kunst vindiciren und seine Verfertigung vielleicht in die zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts nach Christus setzen kann.

Dieses Monument war früher an dem Fundamente des Hintergebäudes der bischöflichen Wohnung zum Theil unter der Erde eingemauert, wurde 1840 von dem hochwürdigsten Bischofe Peter Richarz entdeckt und später in das Antiquarium Romanum gebracht.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1841, p. 63 etc., Tafel I., Fig. 1.

XXVIII. Grabmonument, 6' 3'' resp. 5' 6'' hoch, 4' 9'' breit.

Dieses Monument zeigt in mehr als lebensgrossen Figuren *en relief* die Bildnisse eines durch die in seinen Händen befindlichen Rollen als höheren Beamten bezeichneten Mannes und seiner Frau. Der Mann ist mit der weiten Toga (*toga fusa* mit doppeltem *sinus*, wie sie in der Kaiserzeit üblich war) bekleidet, sein Haupthaar sorgfältig gelockt (*cincinnatus*), der Bart kurz gestutzt. Die Frau ist mit der durch ein *cingulum* gegürteten *stola* und der weiten *palla* bekleidet, mit der rechten Hand hebt sie den Faltenwurf der *palla* etwas in die Höhe; in der linken trägt sie die *acerra*, ihr Haar ist in der Mitte gescheitelt, leicht gekräuselt, bedeckt die Ohren und ist rückwärts geknotet. *) Der reiche schöne Faltenwurf an beiden Gewändern, die Sorgfalt und eigenthümliche Form der Frisur beider Köpfe berechtigen wohl zu dem Schlusse, dass das Monument dem Ende des 2. Jahrhunderts nach Christus angehört. Leider ist es nicht vollständig erhalten, sondern unvollständig in 5 Fragmenten bei dem Bau der Eisenbahnbrücke an der von Augsburg nach Göggingen führenden Strasse 1845 ausgegraben worden. Der untere Theil der männlichen Figur vom Knie abwärts und der unterste der weiblichen fehlt, ebenso die Nischenwölbung.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1845, p. 61. 1846, p. 18, Tafel 1, Fig. 1.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 327.

Auf dieses Monument ist das nicht zu demselben gehörige, sondern 1834 bei der Fundamentgrabung für die Verlängerung einer Mauer an der nördlichen Façade der Gemälde-Gallerie zu Augsburg (vormals St. Catharinakloster) gefundene muschelförmige Obertheil einer Nische, zu dessen beiden Seiten römische Pilastercapitäle sichtbar sind, aufgemauert.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1836, p. 59, Tafel III., 3.

*) Die Frisur der Frau gleicht vollkommen der der Plautina, der Gattin des Caracalla, an einer in Paris befindlichen Büste derselben.

cf. Les monumens antiques du musée Napoléon, dess. et gravés p. Thom. Piroli, av. une explic. p. L. P. Radel, publiés par F. et P. Piranesi. Paris 1805. Tom. III., Nr. 68, p. 151.

Die Gewandung des Mannes ähnelt der einer Tiberiusstatue in der gleichen Sammlung. cf. das citirte Werk Tom. III., Nr. XII., p. 43.

XXIX. Grabdenkmal, 7' lang, 2' 9'' hoch, 1' 8'' tief.

Dieses Monument zeigt in der Mitte einen auf einem sofa-ähnlichem kleinerem Ruhebette (*scimpodium*) in halb liegender, halb sitzender Stellung ruhenden bärtigen Mann. Die Hand des auf ein Polster (*cubital*) aufgestützten linken Armes zeigt auf ein kleines vor dem Lager stehendes Tischchen mit 3 gebogenen und reichverzierten Füßen (*cilibantum, mensa tripes*). Der rechte Arm ruht ausgestreckt auf dem Leibe und dem etwas angezogenem rechtem Fusse. Die ganze Haltung des Mannes drückt Ermüdung aus. Zu seinen Füßen auf dem Lager ist ein kleines Hündchen, das hoch sich aufrichtend nach seinem Herrn vorwärtschaut. Das Ruhebette selbst hat oben und unten ein *anaclinterium*. Ausser dem *cubital* dient noch ein Kopfpolster (*cervical*) dazu, die sitzende Lage des Mannes zu erleichtern. Die Lagermatraze (*culcita*) ist mit einer grossen bis auf den Boden herabreichenden Decke (*stragulum*) belegt. Dem Fussende des Lagers nähert sich eine mit einer weitärmeligen *stola succincta* bekleidete weibliche Figur, die in den vorgestreckten Armen auf einem Präsentirteller (*scutella*) vermuthlich Speisen (*ferculum*) herbeiträgt, welche der Mann, wie die eben besprochene zeigende Bewegung seiner linken Hand andeutet, auf das vor seinem Lager stehende Tischchen gestellt wünscht. Hinter dieser Figur steht auf dem Boden ein grosser Krater, auf dessen beiden Henkeln taubenartige Vögel sitzen, von denen der eine aus dem Krater zu trinken versucht. An dem Kopfende des *scimpodium* steht gleichfalls eine weibliche Figur; dieselbe trägt ebenfalls die *stola succincta*, stützt ihr Kinn mit dem rechten Arme und diesen mit der linken Hand. Hinter ihr steht auf dem Boden ein grosser einhenkeliger Krug und neben diesem ein Credenz Tisch (*abacus*), dessen Fussgestell (*trapezophorum*) ein Greif bildet. Auf diesem *abacus* befinden sich drei Gefässe, ein doppelhenkeliger *cantharus*, eine einhenkelige *cavis* (oder *urceolus*) und ein *acratophoron*.

Welser erklärt mit Recht dieses Monument als die Darstellung eines Todtenmahles oder *silicernium* (auch *coena feralis*). Aehnliche Darstellungen finden sich öfters auf griechischen und römischen Grabmälern. (cf. Anthony Rich, archäologisches Wörterbuch, s. v. *silicernium*; Lübkers Reallexikon, s. v. *funus*.)

Ob die auf den Henkeln des Krater sitzenden Vögel als Symbole ehelicher Liebe anzusehen und daraus mit Welser

gefolgert werden darf, dass das Denkmal von einer Gattin dem verstorbenen Gatten errichtet worden ist, mag dahingestellt bleiben. Die Ansicht v. Raiser's aber, welcher mit v. Pallhausen diese Darstellung als das Krankenlager eines auf dem Lande wieder genesenden alten Römers bezeichnet, entbehrt begründender Anhaltspunkte.

Vor der im Jahre 1821 bewerkstelligten Transferirung in das Antiquarium Romanum in Augsburg war dieses Monument in der Kirchhofmauer zu Stadtbergen eingemauert.

Apian gibt als Fundort Smiehen an und bringt das Monument mit dem Gedächtnissstein auf Flabius Cunanius Serenus resp. Flabius Acutianus Serenus (cf. Nro. 24) in Verbindung.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 70, Tafel III., Fig. 32.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 78, Taf. E, 21.

— — Beiträge für Kunst und Alterthum im Oberdonaukreis 1833, p. 6.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 253.

Apian, Inscript. sacros. vetustis, Ingolstadt 1534, p. 435.

v. Pallhausen, Bojoariae topogr. Rom. Celtica I., p. 265.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 322.

XXX. Reliefmonument, 3' 7'' lang, 2' 6'' breit, 2' 8'' hoch.

Dieses sehr verwitterte Monument zeigt auf der Vorderseite 4 Brustbilder, von welchen die beiden mittleren Frauen vorgestellt zu haben scheinen. An den Nebenseiten befindet sich ebenfalls je ein Brustbild. Die Rückseite ist leer. Dasselbe war bis jetzt an dem Fundamente des Göggingerthores eingemauert und ragte nur wenig über die Bodenoberfläche hervor. Als in der jüngsten Zeit dieser Thurm abgebrochen wurde, wurde das Denkmal für das Antiquarium Romanum käuflich erworben. Schon zur Zeit Welser's, welcher das Brustbild der eingemauerten linken Seite nicht kannte, war der Stein sehr ruinös, so dass Welser auf eine Deutung desselben verzichtete.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 47.

— — Guntia etc. 1823, p. 68.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 79, Tafel E., 19.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 236.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 328.

XXXI. *Ossuarium*, resp. Aschenbehälter, in Gestalt eines Tempels aus weissem italienischem Marmor, 1' hoch, 1' 2 $\frac{1}{2}$ " lang, 9" tief, mit der Inschrift:

DIS MANIBVS
A ATINIO CALLINI
CO · FECIT · THALA
MVS LIB

Auf dem Fronton des abnehmbaren Deckels sind 2 eine Eidechse haltende Vögel abgebildet.

XXXII. Aschenurne aus weissem italienischem Marmor mit der Inschrift:

D M
T · FLAVIO · EVTICHO
PATRI · OPTVM
FILII

XXXIII. Rundes *Ossuarium*, resp. Aschenbehälter, aus weissem italienischem Marmor, 6" hoch und 11" breit, mit der Inschrift:

D M
EGNATIVS
ASCLEPIADES
FECIT · AELIAE
CASTE · PATRO
NI VXORI
B M

Die Inscriptionstafel wird von zwei geflügelten Genien gehalten.

XXXIV. Eine grosse, schön gearbeitete geriffte Vase aus Alabaster.

Diese sub XXXI., XXXII., XXXIII. und XXXIV. verzeichneten Alterthümer stammen aus Italien und wurden von dem

Alterthumsfreunde Herrn Kaufmann Giulini dem Antiquarium Romanum in Augsburg geschenkt. Der Stifter hatte sie aus der Verlassenschaft des Buchhändlers Veith erkaufte. Früher sollen sie im Besitze eines Herrn Bassi, weiland Canonikers des Stiffts St. Moritz, gewesen sein, der dieselben aus Pompeji erhalten habe.

cf. v. Raiser, Guntia etc. 1823, p. 83, Tafel D. 1, 2, 3, 4.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 233, 234.

XXXV. Griechische Urne.

Dieselbe ist mit einem zierlichen Deckel versehen, der auf 3 Seiten auf die Urne aufgelöthet war. Diese Urne wurde von dem Kapitän eines griechischen Schiffes nach Triest gebracht, dort von einem Herrn Friedrich v. Stetten käuflich erworben und 1849 von Herrn Banquier Paul v. Stetten dem Antiquarium Romanum in Augsburg als Geschenk überlassen.

cf. Combinirter Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1849/50, p. 8.



EGNATVS
ASCLEPIADIS
FECIT · ALLIAE
CASTE · PATRO
NI Vxor

B M

XXIV. Eine grosse, schön gezeichnete, geriffelte Vase

aus Alabaster.

Diese sind XXI., XXII., XXIII. und XXIV. verzeich-

neten Alabaster stammen aus Italien und wurden von dem

D. Inschriften auf Metallgegenständen.

I. Auf einer Votivtafel aus Erz ist die Inschrift eingegraben:

.. VOTO
.. PATERNIA
.. L · L · M

Diese Votivtafel wurde bei Finningen gefunden und 1857 den Sammlungen des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg geschenkt. Sie entspricht in der Form ganz denjenigen, welche an den Aufhängketten einer in Stabiae 1782 und einer in Herculaneum aufgefundenen und jetzt im Museum in Neapel sich befindenden Lampe angebracht sind.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1857, p. XXXV., s. n. 16.

Balth. Leitzelt, Abbildungen der Gemälde und Alterthümer in der verschütteten Stadt Herculaneum etc. 1799, Bd. VIII., Tafel 52 und 70.

II. Ein kleiner silberner, etwas über $\frac{1}{2}$ Zoll grosser und oben $\frac{1}{2}$ Zoll breiter Siegelring trägt die Inschrift:

M E R

Derselbe wurde bei den Grabungen zum Behufe des Eisenbahnbaues auf dem Rosenauberge 1845 gefunden und lag in einer Urne zwischen Kohlen und den Ueberresten von verbrannten Gebeinen.

cf. v. Raiser, die Funde an römischen und andern Alterthümern auf dem Rosenauberge, 1846, p. 11.

Jahresbericht des historischen Kreisvereines von Schwaben und Neuburg 1844/45, p. 67.

E. Inschriften und Stempel auf Grablampen und Thongefässen.

I. Auf den bei dem Baue der Eisenbahn 1844 u. 1845 am Rosenauberge bei Augsburg ausgegrabenen Lampen (cf. v. Raiser, die Funde an römischen und andern Alterthümern auf dem Rosenauberge 1846, pag. 6 und Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1844/45 pag. 64) kommen folgende Stempel vor:

1. APER F

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 6, 121 — 127:

APRI zu Trier,
OF·APRI zu Riegel, Windisch, Rottweil,
APERF zu Vechten,
APER·FE zu Oehringen,
APER...O zu Friedberg (in der Wetterau) gefunden.

2. ATIMETI

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 9, 190 — 194:

ATIMETI zu Windisch, Augst, Leibnitzerfeld (Steiermark), Regensburg,
Heddernheim, Monderberg, Nimwegen,
ATIMEF zu Xanten gefunden; und ohne Angabe des Fundorts:
ATIMETI im Museum zu Darmstadt,
ATIME bei Huber in Basel und
ATIMETVX im Antiquarium zu Mannheim vorhanden.

3. COMVNIS

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 32, 785 — 790:

COMVNIS zu Oberlaibach, Castell, Luxemburg, Xanten,
COMVNIS zu Rottweil, Mainz, Strassburg (?),
COMVNIS zu Nimwegen,

COMVN̄IS zu Bonn,
COMVNI zu Oberlaibach, Heddernheim, Wichelhof, Xanten, Nimwegen,
COMMVNI zu Bavay gefunden.

Ebenso in Langweid n. 31. cf. v. Raiser, Guntia etc., p. 75 und
Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 92.

4. CRESCES

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 34, 846 auch zu Enns a/D. u. Regens-
burg gefunden.

5. C · DESSI

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 37, 945 — 946:

ODESS zu Augst,

O · DESSI zu Riegelstein (bei Salzburg), Regensburg, Heddernheim ge-
funden und ohne Angabe des Fundortes im Mus. Burdegal.

6. FORTIS

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 44, 1116 — 1119: zu Oberlaibach, Culm,
Windisch, Lausanne, Regensburg, Pfünz, Speyer, Mainz, Wies-
baden, Heddernheim, Nimwegen, Neuwied, Bonn, Köln, Louisen-
dorf (bei Cleve), Vechten, Xanten, Luxemburg, London, Bourges,
FoRTIS zu Birgelstein,
FoRTiS zu Castell und Mainz,
FoRTIS · F zu Nimwegen gefunden.

cf. die Funde in Westheim und im rauhen Forst, p. 64 u. 65.

7. IANVAR

F

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 45, 1162 — 1168:

IANVARIVS zu Rheinzabern, Friedberg, Nimwegen,
IANVARIS zu Châtelet,
IANVARIS zu Paris,
IANUARISO zu London,
IANVARI zu Regensburg und Augst,
IANVARIVS F zu Rheinzabern gefunden.

8. IEGIDI

Nach Fröhner, inscr. etc. p. 46, 1181 — 1182 auch zu Birgelstein
und Augst;
IECIDE zu Birgelstein gefunden.

9. IVV W

Wahrscheinlich: Juvenis manu.

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 49, 1286 — 1288:

IVVENIS · FECIT zu Enns a/D.,

IVVENIS F zu Rheinzabern,

ju VENIS zu Augst gefunden.

10. LVCIVS

F

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 52, 1365 — 1370:

OF · LVCI u. LVCI zu Nimwegen,

LVCI · OF zu Augst,

LVCIVS zu Rheinzabern, Vechten,

LVCIVSF zu Rheinzabern, Friedberg, Castell, Ens Dorf, Bous (bei Saarlouis), Voorburg,

LVCIVS FRI zu Rheinzabern gefunden.

11. LVPI

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 53, 1381 — 1384: auch zu Vogelsang (bei Windisch),

LVPI · M zu Paris,

LVPVS FE zu Rheinzabern gefunden, und ohne Angabe des Fundortes

LVPI im Museum zu Basel.

12. NERI

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 63, 1683 — 1685: auch zu Ems,

OF NERI zu London,

OF NIIRI · F zu Paris gefunden und ausserdem ohne Angabe des Fundortes:

NERI im Museum Emele befindlich.

13. OCTAVI

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 65, 1734, auch zu Regensburg gefunden.

14. SEDATI · M

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 72, 1931 — 1935:

CSSEDATVS u. CSSEDATVS F Westerndorf,

SEDATVS F zu Voorburg,

SEDATVS zu Salzburg gefunden, und

SEDATI.. ohne Angabe des Fundortes im Museum zu Wiesbaden befindlich.

15. SILVAN

Auf dem Obertheile der Lampe ist eine komische Maske abgebildet.

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 74, 1990 — 1993:

FSILVA zu Pfünz,

SILVANI zu Epfach, Windisch, Lillebonne, Routot (Eure), (ohne Angabe des Fundortes im Züricher u. Wiesbadener Museum befindlich),

SILVANI zu Windisch,

SILVANVS zu Limoges gefunden.

16. STROBILI

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 75, 2024 — 2030 a.:

STROBIL } zu Nimwegen,
STROBIL · F }

STROBILI zu Castell, Köln, Vechten, Malga (Nordafrika), (ohne Angabe des Fundortes im Darmstädter Museum befindlich),

STROBILI zu Mainz,

STROBILI F zu Nimwegen,

STROBILI
F zu Bonn,

STROBLI zu Xanten gefunden und

STROBLII ohne Angabe des Fundortes im Museum Emele befindlich.

17. THALLI

cf. Fröhner, inscr. etc., p. 38, 952.

18. VRSIO

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 82, 2210 — 2215:

VRSI zu Vechten,

L · VRSI zu Heddernheim,

VRSIO zu Xanten, Vichy-les-Bains,

VRSV.. zu Windisch,

GIAB · GNRSI zu Wiffisburg gefunden.

19. VERANI

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 77. 2087:

VERANVSF zu Vechten gefunden.

20. VIBIANI

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 78 u. 79, 2119 a. u. b. auch zu Regensburg gefunden und

VIBIA ohne Angabe des Fundortes im Leydener Museum befindlich.

21. C · N · S

22. L C A

23. P · A

24. Z

Auf dem Obertheile der Lampe befindet sich ein Mercuriuskopf.

25. Q · G · C.

II. Auf den bei Günzburg (cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern, III. pag. 92) gefundenen Anticaglien befinden sich folgende Stempel:

26. OF · APRO

Off. Aproni? Nach Fröhner, inscr. etc., p. 6, 130—132:

APRONI } zu Riegel,
AprON }

apRONIVSF zu Mainz gefunden.

27. OF · CA · V .

Off. Calvi oder Cajus? Der Stempel:

OFCAIVS findet sich im Museum in Bonn; der Stempel:

GAIVSF wurde zu Appeldorn, Vechten, Nimwegen, Voorburg gefunden;
der Stempel:

OF CALVI wurde zu Windisch, Studenberg, Riegel, Rottweil, Mainz, Friedberg, Neuss, Xanten, Nimwegen, Vechten, London, Vichy-les-Bains gefunden.

cf. Fröhner, inscr. etc., p. 22, 521—523 u. 532.

28. CVPITVS

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 35, 886: zu Nimwegen, Vechten und Voorburg gefunden.

Der Name Cupitus findet sich auch auf einem in Dünzlau bei Ingolstadt gefundenen Altarsteine für Mercurius. Dieser soll nach Salzburg gebracht worden sein. Seine Inschrift lautet nach Steiner,

Cod. inscr. Rom. IV., 1, p. 137:

MERCVRIO
AEDEM FECIT
ET SIGNVM
POSVIT
C · TOGONIVS
CVPITVS
C TOGII SVMVS
FIL · REFECIT

29. IVLLIN

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 48, 1234 — 1248:

IVLIA
IVLIANI } zu Riegel,
IVLIAN... }
IVLIAN zu Voorburg,
M · IVLIANI } zu Rheinzabern,
IVLIANVS }
IVLIANVS F zu Westerndorf,
jVKANs zu Lunneren,
MIVLIANI zu Paris,
IVLLINI.... zu London,
IVLVNNFEC zu Steinsfurt (bei Sinsheim),
IVII^IN (im Museum zu Wiesbaden ohne Angabe des Fundortes befindlich),
IVIIIV zu Renaix,
IVIN zu Bonne-Nouvelle und Neuville-le-Pollet,
OF IV... zu Faucarmont gefunden.

III. Unter den zahlreichen bei Langweid (cf. v. Raiser, der Oberdonaukreis unter den Römern III. pag. 92) gefundenen Thongefässen kommen auf Grablampen die Stempel vor:

30. ATIMET

cf. den Stempel ATIMETI auf einer am Rosenauberge gefundenen
s. n. 2 angeführten Grablampe.

31. COMMVNI

cf. den ähnlichen Stempel auf einer am Rosenauberge gefundenen
s. n. 3 angeführten Grablampe.

IV. Im rauhen Forste bei Biburg wurden Grablampen und Gefäss-Fragmente mit folgenden Stempeln gefunden:

32. FORTIS

cf. die Stempelfunde am Rosenauberg s. n. 6 und in Westheim s. n. 42.

33. F
LVCIVS

cf. den auf dem Rosenauberg gefundenen Stempel ^{LVCIVS}_F s. n. 10.

34. ..IMAN M

PRIMANI M? Der Stempel:

PRIMANI fand sich zu Montroeul-sur Haine, Calvados, London,

OF · PRIMAN zu Windisch,

OF PRIMN zu Vechten,

pRIMInVS zu Voorburg,

PRIMANVSFE zu Butzbach (Hessen), Enns a/D.

cf. Fröhner, inscr. etc., p. 19, 448 — 452.

V. Bei der Aufdeckung der Töpferwerkstätte in Westheim (cf. Jahresbericht des historischen Kreis-Vereines von Schwaben und Neuburg 1851/52 pag. 6—8) kamen folgende Inschriften und Stempel zum Vorschein:

35. cu M LVCRO ACCIPIO

Umschrift um ein kleines Relief aus Thon, das Brustbild eines Mannes und einer Frau darstellend.

36. CASSI

Auf einer Grablampe.

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 24, 575 — 577:

CASSI zu Strassburg (und ohne Angabe des Fundortes im Leydener Museum),

CASSIVS zu Friedberg,

CASSIVSF zu Wichelhof, Nimwegen, Vechten, Marsal (Lorraine) gefunden.

37. COBNERTVS F

Auf einem Fragmente eines mit Reliefs gezierten Gefässes.

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 31, 758 — 765:

COBNERTVS F zu Windisch,

coBNERTVS F)

COBNERTI

COBNERTV

COBNERTVS

COBNERT F zu Voorburg,

COBENERDVS zu Rheinzabern und Rottenburg (?) gefunden.

38. F · C · N̄

Auf 5 Ziegeln; auch bei Druisheim wurden ebenso gestempelte Ziegel gefunden, cf. Nro. 79; ebenso auf dem „Pfannenstiele“ bei Augsburg, Nro. 49.

cf. v. Raiser, Drusomagus-Sedatum 1825, p. 8.

39. PROVIN CIALIS

Auf zwei Fragmenten grösserer Gefässe.

Auf Lampenmodeln:

40. I √ ANUNIO

Auf der Aussenseite eines Models des obern Theiles einer Lampe mit einem spitzigen Instrumente in nachlässiger Schrift eingegraben.

Auf der Innenseite der unteren Theile von Lampenmodeln:

41. FAOR

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 42, 1068, auch zu Augst gefunden.

42. FORTIS

cf. die auf dem Rosenauerg gefundenen Grablampen n. 6 mit diesem Stempel und Fröhner, inscr. etc., p. 44, 1116 — 1119.

43. LITOGENE

Dieser Stempel, ebenso geschrieben, findet sich auch im Züricher Museum mit der Angabe, dass er aus Unteritalien stamme.

cf. Mommsen, inscriptiones confoed. Helvet. latinae, Turici 1854, p. 350, 17.

Fröhner, inscr. etc., p. 51, 1342.

Ferner wurde in Westheim das auf der beigegebenen Tafel abgebildete Fragment eines Randziegels, auf welchem mit einem spitzigen Instrumente einige bis jetzt noch nicht entzifferte Worte in römischer Cursivschrift eingeschrieben sind, gefunden.

Für die zur sicheren Lesung der Inschrift unumgänglich nothwendigen Vergleichung der Buchstabenformen waren mir bloss die Abhandlungen von Johann Paúr über zwei römische Ziegel-
denkmäler aus Steinamanger in Ungarn (Sitzungsberichte der philosophisch-historischen Classe der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien, Bd. XIV., Jahrg. 1854, p. 133—141 mit 3 lithogr. Tafeln) und von Dr. Detlefsen über zwei neu entdeckte (früher von Érdy edirte) römische Urkunden auf Wachstafeln (Sitzungsberichte der kaiserlichen Akademie etc., Bd. XXIII., Jahrg. 1857, 5. Heft, p. 601—650), dagegen leider nicht Massmanns *libellus aurarius sive tabulae ceratae* (Lips. 1841) und eine Beschreibung des in Leyden vorhandenen und vermuthlich in Janssen's „Beschreibung eines römischen Ziegels“ (Leyden 1841) besprochenen Ziegels, auf welchem ein Alphabet in Cursivschrift eingegraben sein soll, zugänglich. Mit den Buchstaben jener von mir verglichenen Cursivinschriften haben aber nur einige Buchstaben des Westheimer Ziegels Aehnlichkeit. Auch entzog die Kürze der Inschrift das wesentliche Mittel zur Entzifferung, welches bei grösseren Inschriften in dem öfteren Vorkommen eines und desselben Buchstabens liegt. Wenn ich trotzdem in Nachfolgendem eine Deutung unternehme, so möchte ich dieselbe eben bloss als Versuch angesehen wissen und werde mich jeder Belehrung, die Sichereres und Ueberzeugendes bietet, freuen.

Das erste Schriftzeichen der ersten Zeile, welches von den übrigen Buchstaben 8''' weit absteht, ist entweder ein Zahlzeichen, oder eine Abbreviatur, oder, wofür seine Aehnlichkeit mit dem nächstfolgenden Buchstaben spricht und was mir am wahrscheinlichsten dünkt, ein unvollendeter, in dem nächsten Buchstaben wiederholter Ansatz zum Schreiben. Den ersten Buchstaben des zusammenhängenden Wortes halte ich für ein *J*, der zweite ist unbestreitbar ein *u*, der dritte ein *n*. Den auf dieses *n* folgenden, mit demselben gleich hohen Buchstaben möchte ich, obgleich noch 4 (oder 6) kleinere *i* in der Inschrift vorkommen, für ein *i*

halten. Eine ähnliche Grössenverschiedenheit der gleichen Buchstabenformen findet sich auch auf den oben erwähnten ungarischen Denkmälern häufig. Der fünfte Buchstabe ist ein deutliches *C*, der sechste wiederum ein kleineres *i*, der siebente entweder ein nachlässig geschriebenes *l* oder *b*, der achte ist entweder ein *u*, bei welchem der zweite Seitenstrich mit dem unteren Bogenstrich nicht vollständig verbunden ist, oder ein doppeltes *i*, der letzte Buchstabe des Wortes ist wohl ein *s*.

Hienach ergäbe sich als Lesung der ersten Zeile *juniciliis* oder *junicibus*.

Die fünf ersten Buchstaben der zweiten Zeile geben zweifellos die Lesung *vitio*, der sechste und achte scheinen beide *s*, der dazwischen stehende wiederum ein langgestrecktes *j* zu sein. Der neunte Buchstabe ist zweifellos *C*, der zehnte nach seiner Aehnlichkeit mit dem zweiten ein *i*, den elften halte ich für *l*, den zwölften für ein im zweiten Bogen nachlässig geschriebenes, unten offenes *o*, der letzte Buchstabe ist unzweifelhaft wiederum *n*. Somit würde die zweite Zeile *vitiosis cilon* zu lesen sein.

Was nun die Erklärung der Inschrift betrifft, so halte ich sie für eine Notiz des Zieglers bei der Sortirung der gefertigten Ziegel, welche in der ersten Zeile, wenn *juniciliis* (durch eine *Metathesis* aus *juniciliis*) zu lesen ist, die Zeitbestimmung, wann die Sortirung der Ziegel vorgenommen wurde, „am Junifeste“, oder „zur Zeit des Junifestes“ (cf. Orelli inscr. 4016), wenn *junicibus* zu lesen ist, die Angabe des Zweckes, zu welchem die Ziegel verwendet werden sollen, „für den Kälberstall“ (metonymisch gebrauchter Pluralis von *junix* die Färse, das Kalb), enthält.

Die zweite Zeile aber dürfte dann die Beschaffenheit der ausgesuchten Ziegel im *Abl. qualit.* bezeichnen. *Cilo*, verwandt mit dem griechischen *κυλλός* (auch *κυλός*) gekrümmt, bezeichnet zunächst einen Menschen mit hervorragender Stirne, mag aber wohl auch, ähnlich wie *frons* zu den Bedeutungen Fronte, Bücherrand, Aussenseite, äussere Beschaffenheit kommt, auf Dinge mit hervorragenden Krümmungen in der Vulgärsprache übertragen worden sein. *Tegulae vitiosis cilon(ibus)* wären somit Ziegel mit fehlerhaft gekrümmten Flächen, oder mit fehlerhaften Rändern. Der besprochene Ziegel ist selbst eine *tegula vitioso cilone*, da ihm nicht bloss der eine Rand ganz fehlt, sondern

auch seine Fläche etwas defect, überdies von ungleicher Dicke und in der Mitte ein wenig gekrümmt ist.

Dass man weniger gut gerathene Platten an Gebäuden von untergeordneter Bedeutung, wie an Ställen etc., irgendwie zu verwenden suchte, um sie nicht wegwerfen zu müssen, ist erklärlich.

VI. In dem Hause des Maurermeisters Treu, Lit. F. 268 in Augsburg wurden Gefässfragmente (cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neuburg 1857. p. 52) mit folgenden Stempeln ausgegraben:

45. $\widehat{\text{GANTQVS}}$

G · ANTQVS F? Der Stempel ANTICVI fand sich zu Neuville-le-Pollet.

cf. Fröhner, inscr. etc., p. 6, 116.

46. G · A

cf. den vorhergehenden Stempel Nro. 45.

47. IVVENIS · F.

Dieser Stempel wurde auch zu Rheinzabern gefunden, IVVENIS · FECIT zu Enns a/D., ju VENIS zu Augst und Frick (Aargau).

cf. Fröhner, inscr. etc., p. 49, 1286 — 1288.

48. ROM . . . OF

Romani officina. Der Stempel:

ROMANI fand sich zu Nimwegen,

ROMANVS zu Kösching,

OF · Rom zu Nimwegen,

OF · ROMAN zu Vechten.

cf. Fröhner, inscr. etc., p. 67, 1789 — 1791.

VII. Auf dem „Pfannenstiele“ bei Augsburg wurden Ziegelsteine gefunden mit den Stempeln:

49. F · C · N

cf. die Funde in Westheim Nro. 38 und in Druisheim Nr. 79.

50. COS

VIII. Bei Gelegenheit der Erweiterung der Frohnfeste in Augsburg im Jahre 1857 wurde die Sammlung des historischen Vereines um folgende Stempel bereichert:

a) auf 3 Grablampen:

51. FORTIS

cf. die Stempel Nro. 6, 32, 42, 77.

b) auf Gefässfragmenten:

52. OF · ABAI

53. AVITVS · F

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 11, 243 — 249:

AVITVS zu Koengen und Bavay,

AVITVS · F zu Rottenburg und Rottweil,

AVITV zu Friedberg,

AVITEO F zu Voorburg,

AVIT^o zu Riegel,

P · S · AVIT zu Windisch,

C · AVT zu Windisch gefunden.

54. BANOLVCCI

55. ... LVIN · M

Calvini manu?

Der Name Calvinus wurde nach Fröhner, inscr. etc., pag. 22, 534 — 536 und zwar:

CALVINI zu Vechten,

CALVIN · M zu Riegel,

CALVINI · M zu London und Nimwegen gefunden.

56. ... TVRVS

MATVRVS?

Der Stempel MATVRVS wurde nach Fröhner, inscr. etc., p. 58, 1531 auch zu Rottweil gefunden.

57. PASS F

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 13, 284 u. 291 — 302.

OFF · PASSI zu Rottweil,
 OF · PASSIEN zu Basel,
 OF PASSENI zu Windisch und London,
 OF PASSIENI (ohne Angabe des Fundortes im Basler Museum),
 PASSENS F zu Windisch und Paris,
 PASSIeN $\widehat{MA}$ zu Windisch,
 PASSEN M zu London,
 O $\widehat{PASEN}$ zu Lunneren und Windisch,
 O · PASE... zu London,
 O · PASE zu London,
 PASSENI zu Windisch,
 PASSN zu Windisch,
 PASS zu Paris gefunden.

58. ..ASS FE

Ist wohl auch PASSienus FEcit zu lesen.

59. VITAL ·

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 80, 2171 — 2195:

VITA zu Basel, Riegel, Bavay und Renaix,
 VITAL zu Riegel, Heimersheim und Trier,
 VITALI zu Oehringen und Riegel,
 VITALIS zu Nimwegen, Vechten, Voorburg, Châtelet, (ohne Angabe des
 Fundortes im Wiesbadener Museum),
 VITALISF zu Ciney, (ohne Angabe des Fundortes im Wiesbadener Mu-
 seum und Museum Emele),
 VITALISFE zu Riegel, Friedberg, Trier,
 VITALIS M · S zu London,
 $\widehat{VITALISMSF}$ zu Bartlow Hills (Essex), St. Michaels, Southwark,
 VitAL · OFF zu Nimwegen,
 $\widehat{VITIV}$ zu London,
 VITIV NAF... zu Mainz,
 VIT $\widehat{ET}$ (ohne Angabe des Fundortes im Museum zu Darmstadt),
 OF VIT zu Friedberg,
 OF $\widehat{VITA}$ (ohne Angabe des Fundortes im Museum zu Basel),
 F · VITA zu Riegel,
 O VITA zu Rottweil,
 OFVITA zu Windisch, Wiesbaden, Bonn, Xanten, Vechten,
 OFVITAL zu Windisch, Riegel, Friedberg, Mainz, Wichelhof, Xanten,
 Vechten, Montroeuil-sur-Haine, London, (ohne Angabe des
 Fundortes im Baseler und Wiesbadener Museum),
 $\widehat{OVITAL}$ zu Mainz,
 OF · VITALI zu Basel und Riegel,

OF VITALIS zu Nimwegen, Vechten, Paris, Châtelet,

oF VITALIS zu Windisch,
A · O · VIT zu Mainz gefunden.

60. VIVVS

IX. Bei einem an dem Hause F. 374 bei heil. Kreuz im Jahre 1862 vorgenommenem Baue wurden Gefäss-Fragmente mit folgenden Stempeln gefunden:

61. OF AQVTAN

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 6, 134—142:

AQVITANVS zu Windisch, Mainz, London,
AQVITAN zu Windisch, Riegel,

OF · AQVITANI zu Xanten, (ohne Angabe des Fundortes im Darmstädter Museum),

OF AQVITANI zu Vechten und London,

OF AQVITAN zu Windisch, Riegel, (ohne Angabe des Fundortes auch im Züricher Museum),

OF · AQVITANI zu Orleans und Châtelet,

OF AQVIT zu Windisch, Ens Dorf, London,

OF AQVI zu Windisch,

AQVIT zu Windisch und London,

OF AQVIT... zu Windisch,

OF AQVIA... zu Nimwegen,

OFAQVI... zu Riegel,

OFAQV... zu Augst,

A....TINVS zu Neuss bei Düsseldorf,

AQVII... (im Wiesbadener Museum ohne Angabe des Fundortes),

AQVI... zu Nimwegen gefunden.

62. ATTO FECIT

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 10, 209—210:

ATTO · F zu Nimwegen und

ATTO · FEC zu Rottweil gefunden.

63. CARIN...

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 23, 557, wurde der Stempel:

CARINVS zu Mainz, London und Limoges gefunden.

64. CENIA

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 26, 635 — 636 u. 640:
 CEN zu Limoges,
 GENIALIS · F zu Basel gefunden;
 OF · GEN findet sich ohne Angabe des Fundortes im Antiquarium zu Mannheim.

65. GERMAN

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 27, 668 — 690:
 GERMANI zu Vechten und Jort,
 CERMANI zu Augst und Riegel,
 ..ERMANI zu Windisch,
 ...RMANI zu Paris,
 CERNANI zu Xanten,
 C · ERMANI zu Zürich,
 G · ERMANI (ohne Angabe des Fundortes im Baseler Museum),
 GERMANI zu Xanten,
 GERMANIO zu Vechten,
 CERMANIO zu Oberwinterthur,
 GERMAN · F zu Enns a/D. und Westerndorf,
 GERMANIF zu London,
 GERMANIF zu Oberwinterthur,
 GERMANICI zu Basel,
 CIRMNIOI (CIRMANIOF) zu Augst,
 GERMANVS zu Regensburg, Westerndorf, London, Paris,
 CEIMAN zu Augst,
 CERMA zu Windisch und Riegel,
 OF GERM zu Paris und Bavay,
 GERM zu Rottweil,
 OFFI · GER zu Renaix,
 OFFCER zu Paris,
 OFF · GER zu London,
 OFF GE
 OF · GER
 OF · FL · GER (OFFI · GER?) } zu Vechten gefunden;
 OFFGER (ohne Bezeichnung des Fundortes im Museum zu Wiesbaden).

66. OF · CAIVEN

67. MARCIANVS F

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 56, 1471 — 1474:
 MARCIAN · L · XXVI zu Tossenbergr,

MARCIAN zu Rottweil,
 MARCIAN F zu Westerndorf,
 MARCINMANXC · F zu Basel gefunden.

68. MEDDILLVS

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 58, 1542 — 1548:

MEDDVFE zu Inheiden (Hessen), Heddernheim, Neuwied, (im Wiesbadener Museum ohne Angabe des Fundortes),
 MEDDVLFE (im Wiesbadener Museum ohne Angabe des Fundortes),
 MEDDIC FII zu Friedberg, Butzbach, Mainz,
 me DDIL zu Augst,
 MEDDILLV zu Riegel,
 MEDDIRIVS zu Cöln,
 MIDDIRIVS zu Paris (Châtelet) gefunden.

Bei sämtlichen Stempeln geht durch die Buchstaben DD ein Querstrich, ebenso bei dem Stempel in der Augsburger Sammlung.

69. PATERCLINI OF

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 14, 314:

PATERCLINI zu Basel ohne Angabe des Fundortes.

70. .. ATERNI · M

Wohl PATERNI · MANV zu lesen.

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 14, 315 — 323:

PATERNI · M zu Augst,
 PATERNI zu Paris,
 PATERNI · MA zu Nimwegen,
 PP · PATERMI zu London,
 PATERNIO zu Vechten,
 OF · PATER und PATERNVS zu Nimwegen,
 PATERNVSFE zu Vichy-les-Bains,
 PATERNF zu Riegel, Voorburg, Nimwegen (OF PATI....) gefunden.

71. POLITVS

cf. Fröhner, inscr. etc., p. 17, 415.

Hienach wäre der in Rheinzabern gefundene fragmentarische Stempel
 POL.... vielleicht zu ergänzen.

72. SACIANTRI

73. .VARA

Wohl SVARA zu ergänzen.

Dieser Stempel wurde nach Fröhner, inscr. p. 75, 2032, noch zu Augst gefunden.

74. VERC...

Vielleicht VERECI oder VERECVNDI zu ergänzen.

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 77, 2088—2100.

VERECI (im Museum Emele ohne Angabe des Fundortes),

VERECO zu Heimersheim,

VERECVND zu Rottweil, Hunenburg (Hessen), Friedberg,

VERECVNDV zu Nimwegen,

VERECVNDV zu Vechten,

VERECVNDV

VERECVNDVS } zu Riegel,

VERECVNDI zu Galgen (bei Zürich),

VEROCANDI zu Neuville-le-Pollet,

VERECVNDVS zu Zülrich, Nimwegen, Voorburg,

VERECVNDVS zu Bonn,

VERECVNDVS F zu Rottweil und Neuss,

VERECVNDVS FEC zu Rottweil gefunden.

75. ...IMV

MAXIMVS?

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 58, 1532—1537:

MAXI zu London,

MAXIM zu Vechten, Voorburg, Limoges,

MAXIMI

MAXIMVS } zu Limoges,

MAXIMI zu Paris,

MAXiMi O zu Voorburg gefunden.

76. NI

X. In Druisheim (cf. v. Raiser, Drusomagus, p. 8) wurden folgende Stempel gefunden:

77. FORTIS

cf. die Stempelfunde Nro. 6, 32, 42 u. 51.

78. OPNIΘ

Auf der Aussenseite eines figurirten Gefässfragmentes auf einem erhabenen Blättchen.

79. F · C · N̄

Auf einem Ziegelfragmente von schwärzlichem Thon.

cf. die in Westheim und auf dem „Pfannenstiele“ gefundenen Ziegel mit dem gleichen Stempel, Nro. 38 und 49.

XI. In Schamhaupten (Dekanats Pfoering) wurde gefunden:

80. P̄ 2VITIMIA.

Primitius f.?

Auf der Aussenseite eines figurirten Gefässfragmentes auf einem erhabenen Blättchen mit einem spitzigen Instrumente eingegraben.

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 19, 467 — 468:

PRIMITIVS zu Koengen, Rheinzabern, Weisenau, Westerndorf, Vechten, PRIMITIVS F zu Rheinzabern gefunden.

XII. Zu Rosenheim in Oberbayern wurden figurirte Gefässfragmente gefunden und dem historischen Vereine zu Augsburg geschenkweise überlassen, welche zwischen den Ornamenten auf einem erhabenen Blättchen den Stempel tragen:

81. CSSER

cf. v. Hefner, die römische Töpferei in Westerndorf, 1862, p. 43 und 45, Tafel I., Fig. 14.

Nach Fröhner, inscr. etc., p. 41, 1046 — 1049:

EROTIS zu Strassburg (ohne Angabe des Fundortes im Leydener Museum),
CSSER } zu Westerndorf und Enns a/D. gefunden.,
CSSEROT }

ERO..III mit verkehrten Buchstaben und ohne Angabe des Fundortes im Züricher Museum. Letztere Lesart unsicher.

XIII. Legions- und Cohortenziegel.

82. @H · IIII AINB

83. @H · IIII · VN

84. @H · III · AINDEL

85. @H · III AINP

86. COH · III AIND

In einem Kreise geschrieben.

87. COH · III VIN

88. R II C

89. LEG III ITALI

82—87 mit dem Stempel der Cohors III Vindelicorum,
 88 mit dem Stempel der Cohors II Rhaetiae
 wurden bei dem jetzt „Saalburg“ genannten Römercastell in
 der Nähe von Homburg v. d. H. ausgegraben, und von Seiner
 Durchlaucht dem regierenden Landgrafen Ferdinand von Hessen
 dem historischen Vereine von Schwaben und Neuburg geschenkt,
 nro. 89 mit dem Stempel der 3. italischen Legion aber in der
 Töpferwerkstätte zu Westheim gefunden.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines von Schwaben und Neu-
 burg 1857, p. V.

Anhang.

Die nicht im Antiquarium Romanum befindlichen römischen Bild- und Schriftmale Augsburgs.

I. Reliefmonument, „die 7 Kinder“, 6' 2'' lang,
1' 11'' hoch.

Dasselbe zeigt eine Gruppe von 6 Kindern. Das erste hebt die Arme empor, das zweite wirft den Diskus, das dritte und vierte tanzen, sich an der Hand haltend, das fünfte, über dessen linkem Arme ein Gewand hängt, scheint zu weinen, das sechste hält die rechte Hand empor. Unter dem Monument ist die neuere Inschrift angebracht: *Priscae artis opus infantium ludos vides, sed et omnis aetas, omnis ordo ludus est.*

Das Denkmal scheint ein sepulcrales zu sein, wie schon Welser vermuthet; vielleicht ist es die Vorderseite eines Sarkophages. Es ist am Hause Lit. H. Nro. 333 am mittleren Graben in Augsburg eingemauert.

Der Platz heisst nach ihm „zu den 7 Kindern.“ Sollte das Denkmal ursprünglich grösser gewesen sein und eine Gruppe von 7 Kindern dargestellt haben? Oder wurde als das siebente Kind dasjenige gezählt, dessen Andenken das Denkmal gewidmet war?

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 45.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 76, Tafel E., 16.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 221 u. 222.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 330.

II. Gedächtnissstein, 4' 7'' hoch, 2' 1'' breit, mit der Inschrift:

D · M · ET
 PERPETVÆ · SECVRIVÆ
 CRASSICIO
 CONSTANTINO
 INFANTI · DVL
 CISSIMO · QVI
 VIXIT · ANNOS · VII
 AELIVS · AELIANVS
 ET CRASSICIA · VRSA
 PARENTES FACI
 ENDVM · CVRAVERVNT

Dieses Monument befand sich früher (nach Peutinger's Angabe) vor dem rothen Thore in Augsburg und wurde später im Peutinger'schen Hause eingemauert, wo es sich noch befindet.

Auffallend ist in dieser Inschrift, dass das Knäblein, dem der Gedächtnissstein errichtet ist, nach der Mutter und nicht, wie üblich, nach dem Vater benannt ist.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 80.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 220.

Peutinger, Rom. vetust. fragm. etc. 1505, p. 7.

Margaritae Vuelseriae epistola ad Chr. Vvelserum 1511, fol. 6.

(Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek Nr. 522.)

Apian, Inscriptiones sacrosanctae vetust. etc. 1534, p. 427.

Gruter, Inscr. ant. tot. orb. Rom. 1603, p. 679.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 183.

Steiner, Cod. inscr. Rom. IV., 1, p. 49.

III. Gedächtnissstein, 3' 11'' hoch, 3' breit, mit der Inschrift:

D ✂ M
 C · SENILIO · PERVINC^(o)
 VETER · EX SIGNIEERO
 LEG III ITALICAE^(et)
 SENILIO · INPETRAT^(o. f)
 AVREL · SABINIANV^(s)
 INGENVI · HERES · FEC^(it)

Dieses Monument wurde 1603 in dem Rinnsale der Wertach ausgegraben und in dem (später dem Carmelitenkloster gehörigen) Garten des Stadtpflegers Marcus Welser aufgestellt. Von hier kam dasselbe in das Haus Peutinger's, wo es noch eingemauert ist. Auf der gegen den Hof stehenden Seite dieses Monumentes ist in einer 4' 6'' hohen Nische ein mit der Toga bekleideter, eine Rolle in der linken Hand haltender Mann, dessen rechte Hand auf der Schulter eines neben ihm stehenden Knaben liegt, *en relief* dargestellt.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 59, Tafel IX., Fig. 1.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 81.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 230. (Handschriftliche Randbemerkung Welser's in dem in der v. Halder'schen Bibliothek in Augsburg befindlichen, s. n. 525 verzeichneten Exemplar.)

Gruter, Inscr. ant. totius orbis Rom. 1604, p. 1159.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 150.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 37.

IV. Gedächtnissstein, 4' 7'' hoch, 4' breit, mit der Inschrift:

PERPETVAE · SECVRITATI
C · IVLIANIVS · IVLIVS · DEC · MVN ·
III · VIRALIS · SIBI · ET ·
SECVNDINIAE · PERVINCAE ·
CONIVGI · CARISSIMAE ·
ERGA · SE · DILIGENTISSIMAE
FEMINAE · RARISSIMAE
SINGVLARIS · EXEMPLI
PVDICITIAE ·
QVAE · VIXIT · ANNOS · XXXXV
MENSES · VII · DIES · XXI · ET
IVLIANIIS · IVLIO · IVNIORI · ET ·
IVCVNDO · ET · IVSTO · FILIS
VIVIS · VIVOS · FECIT

Dieser Stein wurde (nach einer Bemerkung Peutinger's auf dem Einband einer Schrift de Laniis et pythonicis mulieribus in der Augsburger Stadtbibliothek) in Biberbach ausgegraben, befand sich früher in dem vor dem rothen Thore in Augsburg

gelegenen, zur Zeit der Reformation aufgehobenen Frauenkloster zu St. Nicolaus und wurde von da in das Peutingerische Haus gebracht, wo er noch im Hofe eingemauert ist.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 71.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., 83.

— — antiquarische Reise von Augusta nach Viaca, p. 56.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 215.

Peutinger, Romanae vetustatis fragm. 1505, fol. 5.

Margaritae Vvelseriae epistola ad Chr. Vvelserum 1511, p. 7.

(Msc. in der v. Halder'schen Bibliothek, Nr. 522.)

Apianus, Inscript. sacrosanctae vetustatis etc. 1534, p. 428.

Gruter, Inscr. antiq. totius orbis Romani 1603, p. 426.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 164.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 61.

V. Gedächtnissstein mit der Inschrift:

D M
ET · PERPETVAE · SE
CVRITATI · TIB · AC
VTIANO · VRSACIO
VETERANICINO
QVI · VIXIT · ANNOS · XX
VII · MENS · SEX · DIES
VIII · HOC · FACIENDV
M · CVRAVIT · SIMP
LICIA · PIENTISS
IMA · CONIVGI · BE
NEMERENTI
FECIT

Dieses Monument ist seit 1534 in die linke Seitenwand der Hausflur des Peutinger'schen Hauses eingemauert, aber durch wiederholtes Uebertünchen beinahe unleserlich geworden.

Die Buchstaben unter der Inschrift sind schwer zu deuten. Vielleicht ist zu lesen: Testamento uxor monumentum praeceperat faciendum.

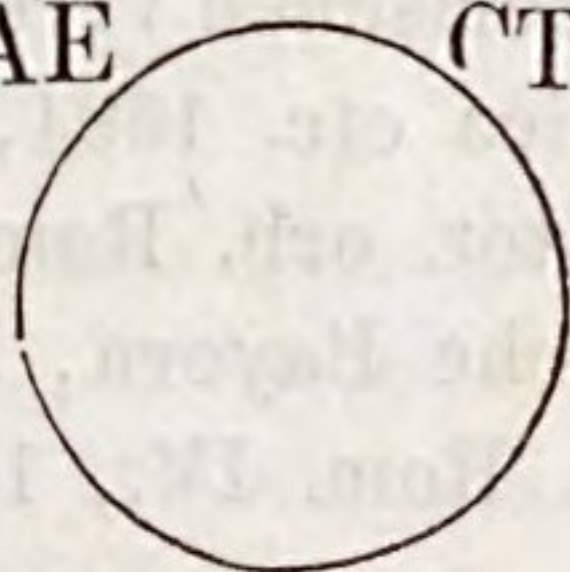
cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 79.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 85.

- Welser, Opera historica etc. 1594, p. 224.
 Apianus, Inscr. sacros. vetust. etc. 1534, p. 426.
 Gruter, Inscr. ant. totius orbis Romani 1603, p. 515.
 v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 187.
 Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 46.

VI. Gedächtnissstein, 2' 11'' hoch, 1' 11'' breit, mit der Inschrift:

D M F
 PERPETVÆ SECVRITÆ
 OB MEMORIAE
 PVSINTI ET
 VICTORINAE SOCR^s
 ET PVSINNAE
 CONIVGI DVLCIS
 SIMAE CTVS



Ueber der Inschrift befinden sich in einem 1' 9'' hohen Ziergiebel zwei weibliche und eine männliche Büste *en relief*. Die kreisrunde Vertiefung am Ende der Inschrift war nicht ursprünglich angebracht, sondern wurde später, als der Stein zu anderen Zwecken verwendet wurde, mit Beschädigung der Inschrift eingemeisselt.

Dieses Monument befand sich früher auf dem Kirchhofe an der Domkirche und kam von da in das Peutinger'sche Haus, wo es noch in der Wand der Hauseinfahrt eingemauert ist.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 65, Tafel VIII.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 82.

Peutinger, Rom. vetust. fragm. 1505, p. 3.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 219.

Margaritae Vuelseriae epistola ad Chr. Vuelserum 1511, Fol. 6.

(Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek, Nr. 522.)

Apian, Inscript. sacros. vetust. 1534, p. 418.

Gruter, Inscriptiones antiquae totius orbis Rom. 1603, p. 739.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 226.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 51.

VII. Fragment eines Devotionsmonuments, 2' 7'' lang, 2' breit, mit der Inschrift:

imp. Caes. L... SEPTⁱmi Severi (Aug.)

... a RAB · ADI ab... (filio)

divi... M ARCI · ANTOⁿⁱⁿⁱ (Germ.)

sarma TICI · NE^{poti} (divi Antonini)

pron EPOTI^{divi} (Hadriani)

abnep OTI · DIVI^{Trajani}

parthia I · ET^{divi Nervae}

... a DNEPOTⁱ.....

M. Aur. Anton INO · PIO (felic. Aug. trib)

(pot) PRO (Cos. p. p. imp....)

Dieser Stein ist im Innern des Thurms der katholischen heil. Kreuzkirche in Augsburg im Fundamente eingemauert.

cf. Jahresbericht des historischen Vereines im Oberdonaukreis 1837, p. 1.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 232.

Gruter, Inscr. antiq. tot. orb. Rom. 1603, p. 270.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 262.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 31.

VIII. Gedächtnissstein, 3' 11'' lang, 2' 6'' hoch, mit der Inschrift:

... Ju L · VICTORⁱ

ⁿ EGOTIATORⁱ

^{qu} ONDAM · VESTIARI^o

^{ex} TESTAMENTO · EIV^s

..IVL · CLEMEN^s

^a QVILIFER · LEG · III · ITA (L)

FRATER · EIVS

F ☞ C

D D

Dieser Stein ist unten am Thurme der katholischen hl. Kreuzkirche im vordern Hofe der Infanterie-Caserne (dem früheren Klostergarten) eingemauert.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 74.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 84.

Peutinger, Rom. vetust. fragm. etc. 1505, fol. 3.

Welser, Opera historica etc. 1594, p. 218.

Margaritae Vuelseriae epistola ad Chr. Vuelserum 1511, Fol. 6.

(Mscr. in der v. Halder'schen Bibliothek, Nr. 522.)

Apianus, Inscr. sacros. vetust. 1534, p. 421.

Gruter, Inscr. ant. tot. orb. Rom. 1603, p. 651.

v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 169.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 39.

IX. Fragment, 1' 11'' hoch, 2' 3'' breit, mit der
Inchrift:

. . SEXTO . .

. . TINCI . .

. . MODE . .

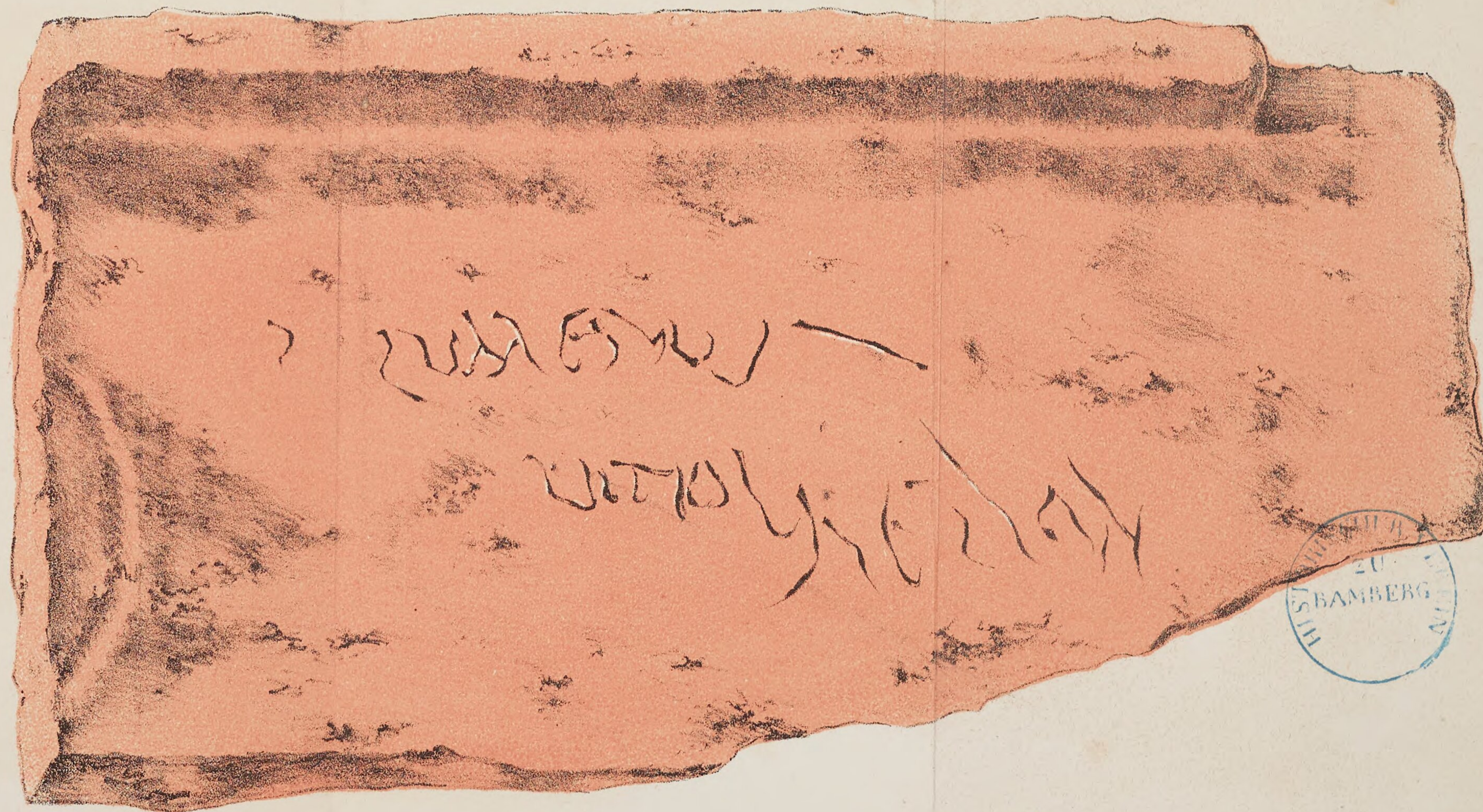
Dieser Stein ist an der Stadtseite des Jakoberthores rechts
von dem Thorbogen eingemauert.

cf. v. Raiser, die römischen Alterthümer in Augsburg 1820, p. 99.

— — der Oberdonaukreis unter den Römern III., p. 89.

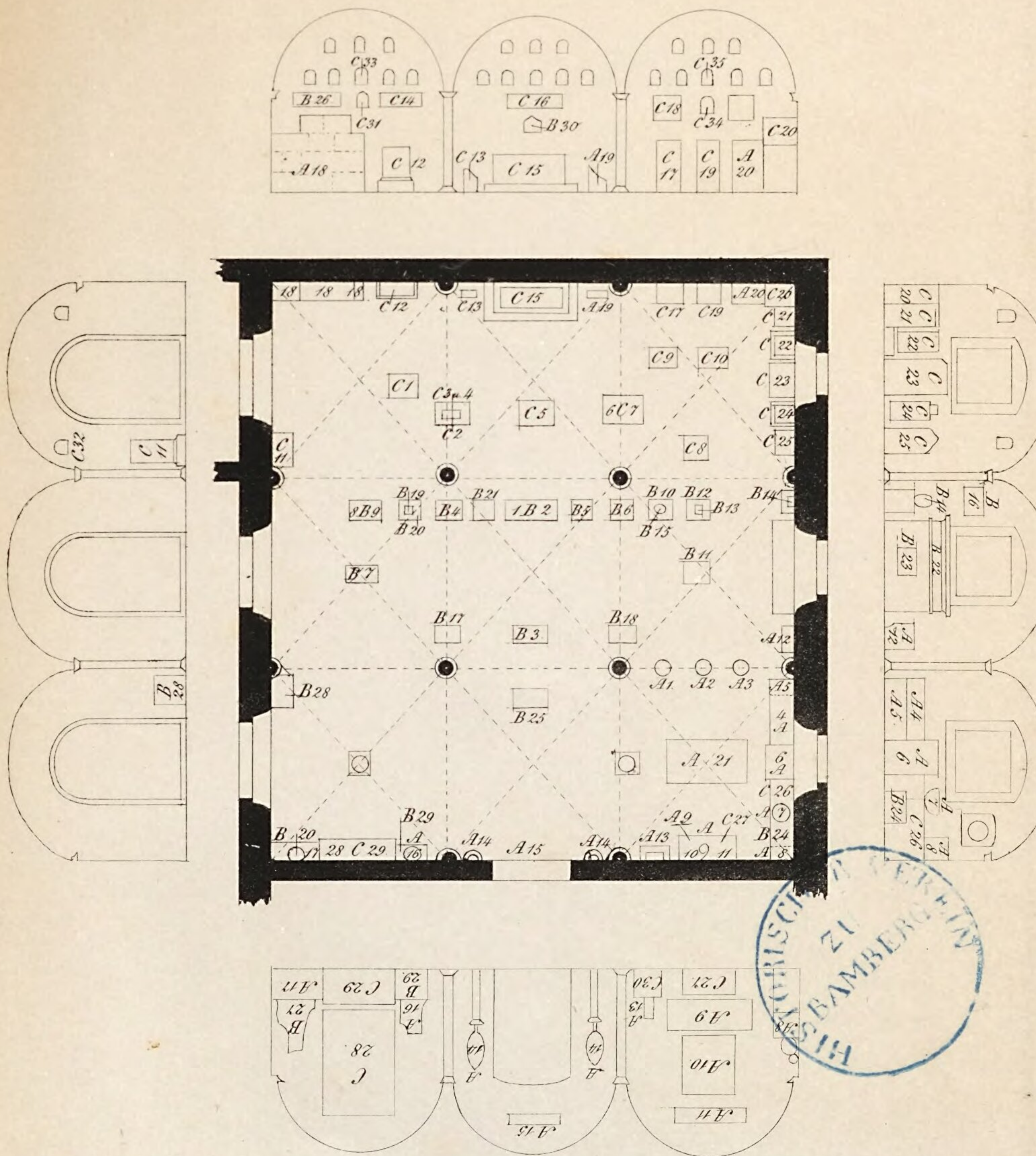
v. Hefner, das römische Bayern, 3. Auflage, p. 263.

Steiner, Codex inscr. Rom. IV., 1, p. 56.

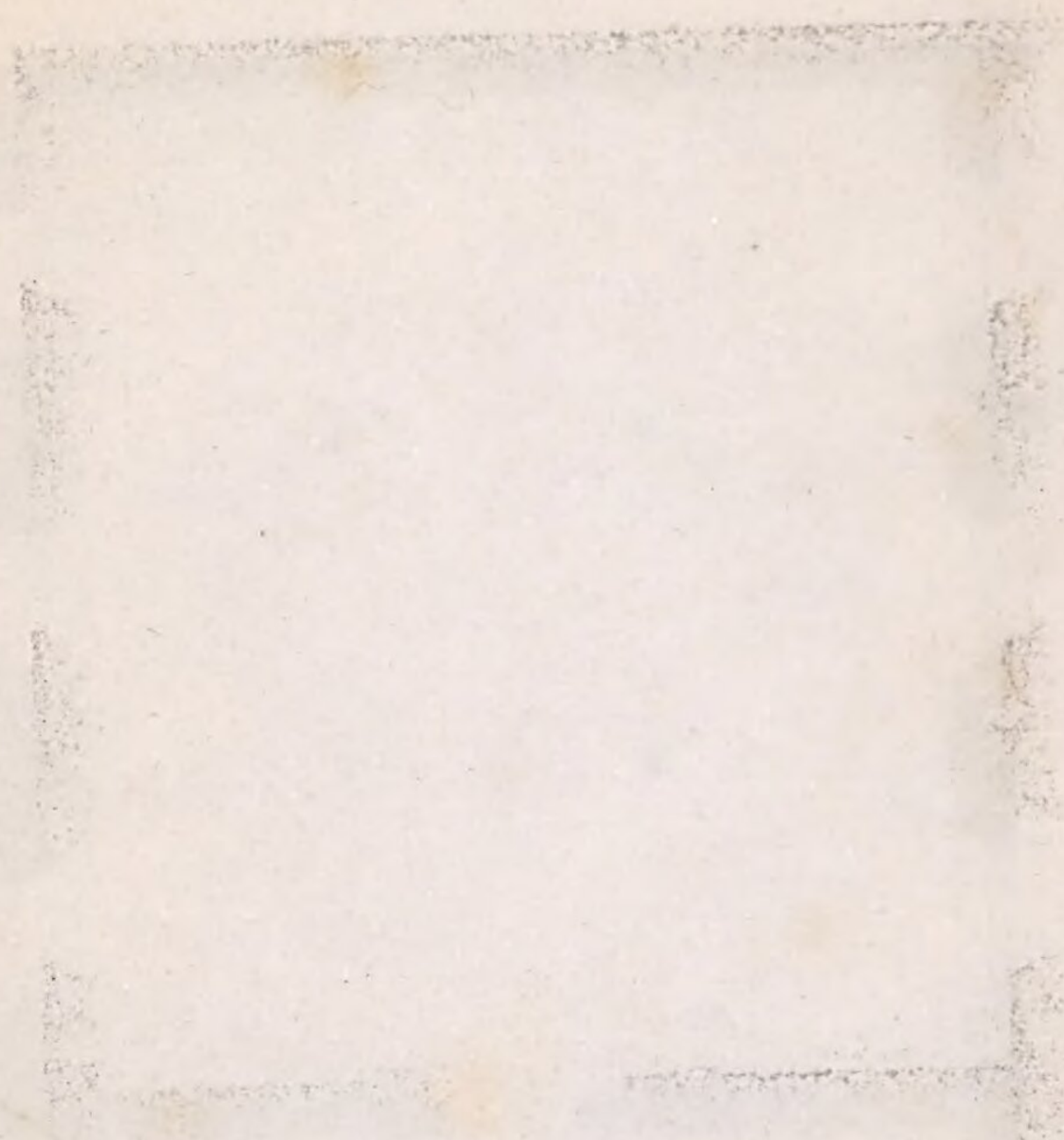


*Randziegel (tegula hamata) mit roemischer Cursivinschrift,
gefunden in der im Jahre 1852 in Westheim bei Augsburg aufgefundenen roemischen Töpferei.*

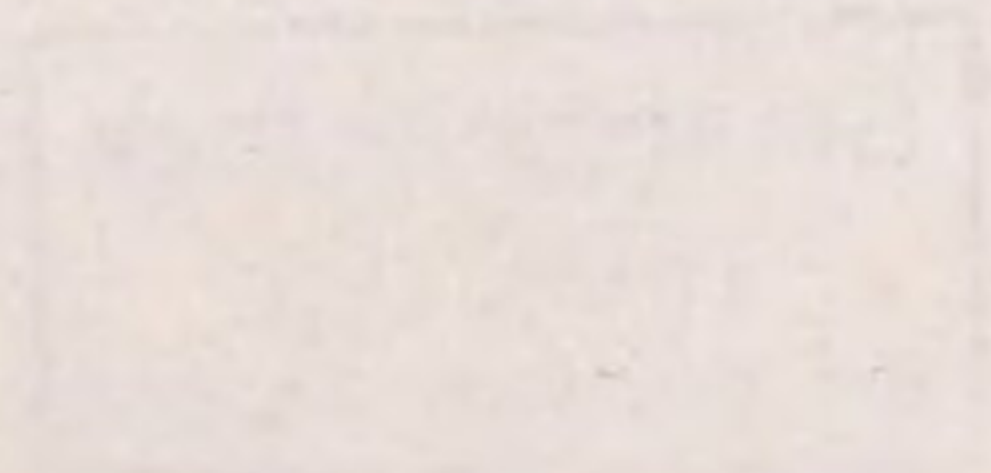
(Das Original ist 1' 5" 8" lang, 8" breit, 9" dick, der Rand 1" 8" hoch.)

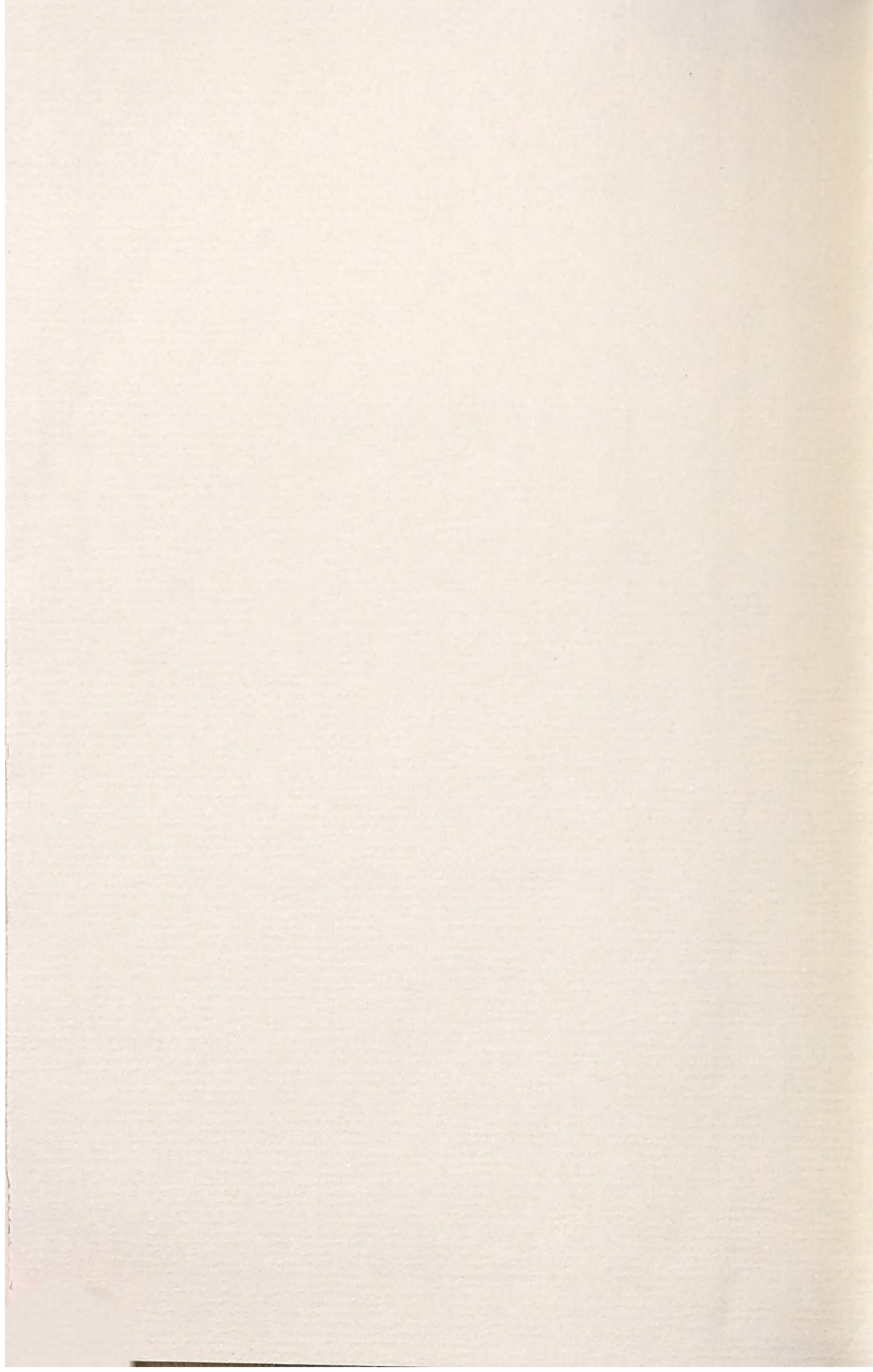


*Grundriss der Halle des Maximilians-Museums,
in welcher die römischen Steinmonumente aufbewahrt werden.*



[Faint, illegible text or markings, possibly a signature or date.]





Mezger, Moritz,

Die römischen Steindenkmäler, Inschriften und Gefäßstempel im Maximilians-
Museum zu Augsburg

Augsburg 1862

Bamberg, Staatsbibliothek -- HV.H.Bav.671

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11692264-9